



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

57 (3.2.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144717)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 267 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonnelleiste . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adressen:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 57.

Freitag, 3. Februar 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Trennung von Staat und Kirche.

* Berlin, 2. Februar. In der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm des Ministers des Aeußern Machado eingetroffen: 1200 Personen besuchten ein Bankett in Oporto am 31. Januar, bei dem der Justizminister von Vertretern des Handels, der Industrie, der Gerichtsbehörden, Offizieren des Meeres und der Marine begrüßt und die profitorische Regierung lebhaft erpocht wurde, die Trennung von Kirche und Staat durchzuführen. Die Kundgebungen zeigen, daß sich der Norden des Landes völlig auf den Boden der neuen republikanischen Staatseinrichtungen stellt. Der Bischof von Oporto stattete dem Minister einen Besuch ab. Die von einigen Blättern verbreitete Meldung von der bevorstehenden Aufhebung der portugiesischen Gesandtschaft in Berlin ist unrichtig.

Breschen und der Vatikan.

[] Berlin, 2. Februar. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rom wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ gemeldet: Gestern feierte der Papst Maria Lichtmess im Konstantinuskapitel, wo er auf dem Thron sitzend, die Lichtmesskerzen entzündete. Der Feiertag wählten die Patriarchen-Kapitel der Basiliken und andere bei, die die Spende überreichten. Als ganz außergewöhnlicher Akt wird bemerkt, weil das diplomatische Korps bisher der Feiertag nicht beizumohnen pflegte, daß der Gesandte Preussens und Bawerns Dr. v. Mühlberg und Freiherr v. Ritter zu Grunstein anwesend waren. Als der Papst die beiden Diplomaten beim Betreten des Saales sah, hielt er bei ihnen an, ehe er den Thron bestieg, um sie mit großer ostentativer Herzlichkeit zu begrüßen. Die Begrüßung wird allgemein als ein seltener Beweis für die herzlichen Beziehungen zwischen der Kurie und Preussen angesehen. Von dem Papst wurde es mit besonderer Freude bemerkt, daß sich neben dem preussischen Gesandten auch der bayerische zur Feiertag eingefunden hatte. Der vatikanische Corriere d'Italia veröffentlicht gestern einen Teil des Wortlauts der Rede des Dr. v. Mühlberg, die er als Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Rom und Berlin hinstellt, und findet das Wort die Klagen des Gesandten darüber, daß einige deutsche Kreise und Mächte behaupteten, die Katholiken seien in Deutschland verfolgt und mühten sich nach ihren Plätzen an der Sonne zu ergreifen, ein wenig übertrieben. Diese Meldung des römischen Korrespondenten des Berliner Vol.-Anz. stellt sich doch wohl allen sehr in den Dienst der Kurie.

Die Bagdabbahn.

* Paris, 2. Febr. Bezüglich der Konstantinopeler Bagdabbahn, daß die Türkei mit England über die Verlängerung der Bagdabbahn zum Persischen Meerbusen verhandeln wolle, berichtet der „Lomb“, daß man in hiesigen Kreisen des Aeußern erklärt habe, von einem derartigen Plane nichts zu wissen. Das Blatt bemerkt hierzu, daß diese Angelegenheit im Hinblick auf ihre großen Interessen genau aufzuklärt werden müsse. Denn wenn eine englisch-türkische Vereinbarung betreffs einer Bahnlinie von Bagdad zum Persischen Meerbusen zu den russisch-deutschen Abmachungen über die Bahnlinie Persien-Bagdad und Sadije-Manlikin hinzukäme, so würde die Stellung Frankreichs in der Angelegenheit der transasiatischen Verkehrswege noch eine weitere Schwächung erfahren. Die russisch-deutsche Vereinbarung betreffs der Bagdabbahn sei der französischen Regierung unbekannt gewesen und Minister Pichon habe in seiner Rede vom 16. Januar gesagt, daß dies keine Bedeutung habe. Angesichts der Möglichkeit, daß neue Abmachungen ähnlicher Art zwischen England und der Türkei getroffen werden, müsse man sich fragen, ob man die vom Minister Pichon gekennzeichnete Haltung beobachten könne, ohne der Stellung Frankreichs in der großen Frage der transasiatischen Verkehrswege zu schaden.

Der Anarchist „Peter der Maler“ verhaftet?

[] London, 2. Februar. (Von unserm Londoner Bureau.) In London will man nicht recht daran glauben, daß der gestern in Neapel verhaftete junge Mann wirklich der gesuchte „Peter der Maler“ ist. Die Zeitungen veröffentlichten lange Berichte über die

Einzelheiten der Verhaftung, aus denen hervorgeht, daß die Personalschreibung des gesuchten Anarchisten ganz genau auf den festgenommenen Verdächtigen paßt. Er sah vom Fenster seiner Wohnung aus Meer hinaus, als die Polizei plötzlich sein Zimmer betrat. Ohne Widerstand zu leisten, ließ er sich festnehmen. Er scheint durch das plötzliche Aufstehen der Polizei ganz sassunglos geworden zu sein. In seinem Zimmer wurde ein Gewehr gefunden und außerdem trug er eine scharf geladene Mauser-Pistole in der Tasche. Er behauptet, Italiener zu sein, spricht aber mit einem ausländisch klingenden Tonfall. Ein Fall, den er davor, war am 25. Oktober vom italienischen Konsul in Rom auf den Namen Fortunato Affensio aus Lodi angezettelt worden. Merkwürdigerweise hatte der Verhaftete auch eine Nummer des New-York Herald in der Tasche, welche ein Bild „Peter des Malers“ enthielt. Außerdem fand man bei ihm ein Bankbuch über ein Konto von 500 Lire. Der Verhaftete protestierte entschieden gegen seine Festnahme. Er wurde aber trotzdem auf die nächste Polizeiwache gebracht und dann in Haft behalten, obgleich er seine Unschuld beteuerte. Daß sein italienisch etwas fremdländisch klingt, erklärt er damit, daß er viel im Ausland gereist sei. Weiter behauptet er, 5 Jahre lang bei den Kastrieren in Rom geblieben zu haben, eine Angabe, die sich aber als falsch erwiesen hat. Auch will er am 17. November London verlassen und sich seitdem in Rom aufgehalten haben, bis er vor einigen Tagen nach Neapel kam. Diese Angaben werden gegenwärtig untersucht. In London hat übrigens gestern die Polizei eine neue Verhaftung in der Hauptbühnen-Affaire vorgenommen.

Die englischen Seerüstungen.

[] London, 2. Febr. (Von unserm Londoner Bureau.) Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Mail“ erzählt von einer hohen Autorität, welche, wie das genannte Blatt berichtet, absolut zuverlässig sei, daß die Admiralgattung für das kommende Finanzjahr ganz außerordentliche Forderungen an den Schatzkanzler stellen werde. Das Kabinett hat jedoch noch keinen Beschluß in dieser Frage gefaßt. Es ist vielmehr fraglich, ob man die Forderungen der Admiralgattung gutheißen wird, jedenfalls wird man kaum eine Entschelbung treffen, ehe nicht der Schatzkanzler zurückgekehrt ist. Die geforderte Erhöhung des Marine-Stats beträgt über 4 Millionen Pfd. Sterling, wahrscheinlich wird sie sogar nahe an 5 Millionen herangehen. Wie viel Dreadnoughts in diesem Jahre gebaut werden sollen, ist noch nicht entschieden, aber die Admiralgattung hält 4 entschieden für zu wenig, es sei daher auch noch nicht sicher, ob die Admiralgattung, wenn sie wirklich 45 Millionen jährlich erhält, nicht nachträglich noch höhere Forderungen stellt. Die Daily News befragt sich über diese Forderungen, die, wie sie sagt, auf der Annahme beruhen, welche vor 2 Jahren über den angeblich beschleunigten Flottenbau in Deutschland gemacht wurden, sich aber seitdem als unbegründet erwiesen hätten. Inzwischen hat auch die kanadische Regierung für den Bau von 10 Kriegsschiffen für die kanadische Flotte Kredite angefordert und zwar für 4 Kreuzer der Bristolklasse und 6 Zerstörer. Alle englischen Firmen, welche für solche Schiffsbauten in Betracht kommen, wurden aufgefordert, baldige Offerten einzuliefern.

Schwere Stürme.

* Batum, 2. Februar. Ein großer Sturm bei schwerer See hat viel Schaden angerichtet. Eine große Zahl kleiner Schiffe wurde von dem Sturm auf Land gestoßen. Die Gefährdung der Inseln ist unterstellt, deren Einsturz befürchtet wird. Die Telegraphenlinie Indien-Europa ist an vielen Stellen beschädigt.

* * *

* Breslau, 2. Februar. Heute nachmittag hat sich der Würde des vor langer Zeit bei Kleinwitz erschossen aufgefundenen Antiduchters Siebe der hiesigen Polizei gestellt. Der Täter ist ein Kräftiger, der bei einer Wildscherelei von Siebe überfallen worden ist. Er gibt an, Siebe habe ihn geschossen, aber nicht getroffen, worauf er einen Schuß abgegeben und Siebe tödlich getroffen habe.

* Rom, 2. Februar. Die Abgeordnetenkammer schloß heute die Debatte über den Antrag betreffend die Verteuerung der Lebensmittel fort und nahm mit 21 gegen 88 Stimmen bei neun Stimmenthaltenungen den gestrigen Antrag Morelli an, in dem der Regierung das Vertrauen der Kammer ausgesprochen wird.

Die Pest in China.

* Paris, 2. Febr. Der Berichterstatter des New-York Herald in Chharbin meldet, die Stadt liege einem schrecklichen Anblick. Man jähre mit der Verhinderung der Opfer der Pest fort. Die Särge werden aufrecht in vier ungeheure Gruben geschichtet, zu oberst kommen gestorene Leichen, die nicht in Särgen liegen. Das ganze wird mit Petroleum übergossen und angezündet. Die Verbrennungsdämpfe liegt zwei Meilen von Chharbin entfernt und wird von Truppen abgesperrt. Die Särge sind für wenig Geld bereit, trotz der Ansteckungsgefahr Leichen und Särge zusammenzutragen. In der Bevölkerung haben sich die erwarteten Unruhen nicht gezeigt. Die Schweden des Tobes und die Kurden vor der Hungersnot zömen die Leidenschaften. Die Gefahr der Hungersnot wächst alle Tage, denn das einzige Erwerbsmittel der Chinesen ist die Arbeit in der russischen Stadt, aus der sie jetzt ausgeschlossen sind. Die chinesische Regierung macht alle Anstrengungen, ihnen Nahrungsmittel zu verschaffen. Ein Arzt der englischen Mission, der nach Peking gekommen ist, erzählt, die Mitleid der Krankheit sei erstaunlich. Leute, die anscheinend in voller Gesundheit durch die Straßen gehen, fallen plötzlich unter Fiebererscheinungen um und sind in drei Stunden tot. In Rußland nimmt die Zahl der Toten zu. Auch von Tientsin treffen benennbare Nachrichten ein. Aus Peking meldet man zwei neue Todesfälle und drei verdächtige Krankheitsfälle im Tempel des Lama. Auf Bitte des diplomatischen Korps hat die chinesische Regierung eingewilligt, die Europäer nach einer Quarantäne von sieben Tagen von Rußland nach dem Süden reisen zu lassen.

* New-York, 2. Februar. Die auswärts verbreitete Meldung, hier sei ein Pestfall vorgekommen, entbehrt jeder Begründung.

* Petersburg, 2. Febr. Die sibirischen Blätter fahren fort, haarsträubende Dinge von den Indianern in Chharbin und Judjadan zu erzählen. Die Chinesen versenken täglich 50 und mehr Pestleichen im Sungori. Bettler graben die Toten aus, um ihnen die Kleider zu rauben. Für den Frühlings, wenn der Sungori über die Ufer tritt, Chharbin eintreten und Miasmenströme erscheinen, wird eine Verstärkung der Seuche erwartet. Aus Judjadan fliehen die chinesischen Beamten und Kaufleute. Viele Beamte und Arbeiter der Ostbahn fliehen aus Chharbin, so daß möglicherweise ernste Betriebsstörungen eintreten können. Die Chharbiner Eisenbahn- und Elektrizitätswerk Arbeiter verlangen unverzügliche Entfernung der Chinesen aus den Verhältnissen, worauf jedoch die Verwaltung unter keinen Umständen eingeht. Die Verhaftung und Mißhandlung der Arbeiterführer erregt böses Blut. — Die hiesigen Blätter fordern immer dringender die Abhilfe, da man sich bisher mit vielfachen Kommissionsuntersuchungen begnügt hat, anstatt tätig einzugreifen.

Zum Blockabkommen in Baden.

Die Badische nationalliberale Korrespondenz schreibt: Die demokratische „Neue Konstanzer Abendzeitung“ und auch die „Frankfurter Zeitung“ haben in den letzten Tagen erneut zu den Blockverhandlungen Stellung genommen. Ersteres Organ wünscht als Schlussfolgerung seiner Auffassung den Zustand des 1. Reichstagswahlkreises gegen den 5. Reichstagswahlkreis, ein Vorschlag, der auch von der „Freisinnigen Zeitung“ gemacht wurde. Die „Frankfurter Zeitung“ dagegen spricht sich noch längeren Darlegungen, die — genau so wie diejenigen der „Neuen Konstanzer Zeitung“ — im jetzigen Augenblick besser unterzählen wären und von der Zeitung der Fortschrittlichen Volkspartei, wenn irgend möglich, hätten verhindert werden sollen, für den Austausch des 2. mit dem 5. Reichstagswahlkreis aus, Beide Prehlmänner, die wohl auf Veranlassung fortschrittlicher Führer geschrieben sein dürften, lassen erkennen, daß die fortschrittliche Volkspartei in sich uneins ist über die Verteilung der Blockkandidaturen. Es sei hier festzustellen, daß bei den Verhandlungen der 1. Wahlkreis der fortschrittlichen Volkspartei angeboten, daß dieses Angebot aber von den fortschrittlichen Unterhändlern bestimmt und wiederholt zurückgewiesen wurde. Wenn die nationalliberale Partei ihre Entschelbung aber dahin traf, daß der Alternativvorschlag der fortschrittlichen Volkspartei, einen der übrigen im 2. oder 5. Wahlkreis als Blockkandidaten aufzustellen dahin abgelehnt wurde, daß hierzu der 5. Wahlkreis Freiburg-Gummingen-Badkirch gewählt war, so geschah dies aus wohlwolligen Gründen heraus, welche der Zeitung der fortschrittlichen Volkspartei bekannt sind und von ihr als so hervorzuhebend anerkannt wurden, daß sie auf der für das Blockabkommen nunmehr gegebenen Grundlage zu einer Einigung mit der nationalliberalen Partei gelangte. Bei dem Interesse der fortschrittlichen Volkspartei am Block, ohne den für sie — auch wir sagen dies sine ira et studio genau wie die „Neue Konstanzer Abendzeitung“ — sich eine wenig ansichts-

reide Lage ergäbe, darf wohl ohne weiteres angenommen werden, daß die Leitung der fortschrittlichen Volkspartei auf der Offenburger Tagung auch auf die Konsequenzen hinweist, die sich für den Bloß überhaupt ergeben, wenn die von den Führern der beiden liberalen Parteien getroffenen Vereinbarungen eine Ablehnung seitens der Vertrauensmänner der fortschrittlichen Volkspartei erfahren. Es soll nicht gesagt werden, daß die Entscheidung über den Bloß im ungenügenden Sinn überhaupt gefällt ist, wenn die Offenburger Versammlung den Vereinbarungen der fortschrittlichen Führer ihre Zustimmung versagt. Aber es muß als sehr unvorteilhaft, ja als fast ausgeschlossen angesehen werden, daß eine Einigung auf einer andern Grundlage, als der jetzt geschaffenen, möglich ist. Sichtlich ist sich die Richtung in der fortschrittlichen Volkspartei, die — in sich allerdings verschiedener Meinung — eine andere Kandidaturen-Verteilung wünscht, der Verantwortung voll und ganz bewußt, die sie sich und ihrer Partei dadurch auflädt, wenn es in Offenburg nicht dahin kommt, daß die Billigung findet, was von den Führern der fortschrittlichen Volkspartei mit der national-liberalen vereinbart wurde.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Februar 1911.

Die Schiffsabgaben.

a. Bingen, 3. Febr. (Br.-Tel.) Nach Mitteilung der Handelskammer Mainz soll die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte weitere Denkschrift zu dem Gesetzentwurf über die Schiffsabgaben nur der zuständigen Reichstagskommission unterbreitet, nicht aber veröffentlicht werden. Im Einvernehmen mit der genannten Schwesterkammer wird das Kollegium der hiesigen Handelskammer beim Reichstage dahin vorstellig werden, daß mit der Vorlage an die Kommission die in Rede stehende Denkschrift auch der Öffentlichkeit übergeben und die Weiterberatung des Gesetzentwurfes so lange vertagt wird, bis die beteiligten Kreise zu dem Inhalte der Denkschrift sich zu äußern Gelegenheit hatten. Hierbei soll wiederholt auf die schweren Schädigungen hingewiesen werden, die ganz besonders dem Binger Hafen aus einer Erhöhung von Schiffsabgaben und der damit verbundenen Vertiefung der Fahrrinne von St. Goar bis zur Rheinmündung notwendig erwachsen müßten.

Dem Reichsverband der Deutschen Presse

ist folgendes Schreiben des Reichsvereins von Bethmann-Sollweg zugegangen:

Berlin, 29. Januar.

Von der mir durch das gefällige Schreiben vom 9. Dezember 1910 mitgeteilten Gründung des Reichsverbandes der deutschen Presse habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Da der Verband aus dem Zusammenwirken der beiden größten bisher schon bestehenden Organisationen, des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine und des Bundes deutscher Redakteure hervorgegangen ist, scheint mir eine wesentliche Unterlage dafür geschaffen zu sein, daß sich der Reichsverband zu einer die Gesamtheit der deutschen Presse umfassenden Organisation ausbildet. Bei der außerordentlichen Entwicklung des deutschen Journalismus ist es von hohem Wert, daß die deutsche Presse für sich selbst eine Organisation schafft, die für ihre Angehörigen sowohl auf dem Gebiete der Standesvertretung, wie der wirtschaftlichen Fürsorge, eine angemessene Wahrnehmung ihrer Interessen gewährleistet. Diesen Bestrebungen des Verbandes beizutragen ist mir lebhafter Sympathie und bin gern bereit, so — soweit sich mir hierzu Gelegenheit bietet — auch weiterhin zu fördern.

v. Bethmann-Sollweg.

Zum Fall Jatho.

In der neuesten Nummer 5 der Hülse sagt Gottfried Traub in einem Artikel zum Fall Jatho:

Der vorliegende Fall greift weit über die kirchlichen Grenzen hinaus. Der Staat hat ein wesentliches Interesse daran, den Streit im evangelischen Lager nicht bis zur Stiefelsohle sich hängen zu lassen, und er wird an dieses Interesse erinnert werden. Es ist ein gefährliches Spiel, das die Orthodogie treibt, wenn sie einerseits gegen die Liberalen Sturm bläst und andererseits den Papst dem protestantischen Staat jetzt nahezu ein Paroli bieten sieht. . . . Darum muß jetzt, wo immer, klar und deutlich volle Entschlossenheit sich zeigen, daß einer evangelischen Gemeinde vollends von der Bedeutung Kölns

kein Seelherge genommen werden darf, der seiner ganzen, rein bewährten Genugung noch ein lebendiger Christ ist.

Traub begt übrigens immer noch das Vertrauen zum Evangelischen Oberkirchenrat, daß er Gemeinde und Kirche vor dem Neugefährten bewahren werde, und meint, es würde eine evangelische Befreiungstat sein, die ihm den Bestand der Kirche als wirklich lebensfähige Kulturmacht sichern werde, wenn er alle die Heißsporne, die der Antimodernität nicht schloßen lasse, sondern zur Nachahmung anreize, von sich abschütteln möchte.

Wo bleibt Deutschland in Liberia?

Die „Tagl. Rundschau“ erklärt sich abermals veranlaßt zu sein diese Frage aufzuwerfen: Bekanntlich besitzt Deutschland von allen Mächten die bei weitem größten handels- und wirtschaftspolitischen Interessen in Liberia. Sie sind derart, daß vor einigen Jahren dem Deutschen Reich eine Annexion der Republik nahegelegt worden war. Wie so oft wurde auch diese günstige Gelegenheit verpaßt. Jetzt zeigen uns andere Mächte, wie man's machen muß. Kürzlich hat sich Frankreich einen beträchtlichen Teil des liberyischen Staates abgetrennt. Jetzt hat England ebenso gehandelt. Wie aus London gemeldet wird, ist die amtliche Mitteilung von dem Abschluß eines Abkommens zwischen England und Liberia erfolgt.

Dem zufolge erhält die Sierra Leone Küste von Monrovia im Nordosten Liberias sowie einen Gebietsteil von ungefähr derselben Größe südlich des Morro, so daß dieser von jetzt die Grenze bildet. Liberia soll ferner für seine in Verbindung mit der Grenzregulierung von 1902 entstandenen Kosten eine Entschädigung von 1000 Pfund erhalten.

Das neue Küsten-Gebiet war bereits von Truppen der Sierra Leone besetzt worden, angeblich, weil Liberia dort keine Ordnung zu stellen vermochte.

Der als Grenzfluß bezeichnete Wasserkurs scheidet einen großen Teil des liberyischen Hinterlandes ab, der also nunmehr an England gefallen ist. Und was von Liberia noch übrig bleibt kommt in der Hauptsache unter den Einfluß der Vereinigten Staaten, die ja vor einigen Wochen ihre Ansprüche als Mutterland geltend gemacht haben. Ueber diese Angelegenheit wird uns aus London gemeldet:

Der liberyische Minister in London, W. F. Cromwell, hat die amtliche Mitteilung von Monrovia erhalten, daß der Kongreß von Liberia das Gesetz angenommen hat, welches den amerikanischen Plan für die Reorganisation der Finanzen gutheißt. Dieser Plan sieht die Aufnahme einer internationalen Anleihe in sich, die jetzt auf 500 000 Pfund bemessen ist. Sie wird durch die Vorkaufnahmen sichergestellt und ihre Verwaltung erfolgt durch einen amerikanischen Kontrollen und britische, französische und deutsche Unter-Kontrollen. Der amerikanische Kontrollen soll zu gleicher Zeit als ein finanzieller Ratgeber für die Regierung dienen. Wenn auch noch der Senat in Washington seine Zustimmung geben muß, so erwartet man doch in dieser Richtung keine Schwierigkeiten.

So liegen jetzt die Dinge höchst ungünstig für die Deutschen. Darum wiederholen wir nochmals unsere Frage: Wo bleiben Deutschlands Interessen in Liberia?

* Köln, 2. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Wir werden von maßgebender Seite gebeten, folgendes mitzuteilen: Die vom „Neueren Bureau“ über die neue liberyische Anleihe verbreitete Nachricht ist geeignet, eine unzutreffende Auffassung über die Sachlage herbeizuführen, da die Verhandlungen über die Einzelheiten der finanziellen Reorganisation Liberias zwischen den beteiligten Regierungen und Finanzgruppen noch käufeln. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen wird es selbstverständlich abhängen, welche Länder sich an der Ausgabe der Anleihe beteiligen werden.

Die holländische Küstenbefestigung.

Wie uns ein Telegramm aus dem Haag meldet, erklärte gestern in der Ersten Kammer bei der allgemeinen Subdebatte Thooft (Antirevolutionär), er habe nicht recht verstanden, warum die Regierung dem Plane der Küstenbefestigung den Vorzug gebe. Nach seiner Meinung müßte die Reorganisation der lebenden Wehrmacht den Vorzug haben. Zum mindesten hätten diese Maßnahmen gleichzeitig den Generalstaaten unterbreitet werden müssen. Der Minister des Innern Heemskerck antwortete, bei den verschiedenen Betrachtungen des Gedankens der Küstenbefestigung kam immer der Wunsch zum Ausdruck, die Reorganisation der lebenden Wehrmacht in Angriff zu

nehmen. Er glaube nicht, daß der Wunsch so stark wäre, wenn der Plan der Küstenbefestigung nicht zur Vorlage geworden wäre. Der Minister fuhr fort: Dieser einstimmige Wunsch ist die vorteilhafte Folge des Küstenbefestigungsentwurfs. Uebrigens soll die Verlegung des Entwurfs vor der Einbringung des revidierten Mißvertrages nicht heißen, daß die Regierung der Küstenbefestigung den Vorzug gebe oder daß sie die Stärkung der Armee vernachlässige. Was die von Staats geäußerte Ansicht betrifft, daß die Stärkung der Auswärtigen Werke von strategischen Gesichtspunkt ein dringenderes Erfordernis sei, so vergaß dieser, daß die Neutralität nicht mit der Befestigung im Innern des Landes, sondern an den Grenzen gewahrt wird, also da, wo das Meer beginnt, sowie an der Landgrenze. Die Wahrung der Neutralität ist der Hauptbegrund für die Küstenbefestigung ebenso wie die erste Aufgabe für das Landmeer. Was die Bekämpfung des Handels betrifft, so ist auf seine Anfrage, ob der neue Kriegsminister das Projekt der Küstenbefestigung im einzelnen gebilligt habe, keine befriedigende Antwort erfolgt, so beantwortet er diese damit, daß ihm die Achtung vor der Zweiten Kammer verbiete, eine andere Antwort zu erteilen, als er sie vor Beginn der Beratungen in der Zweiten Kammer gab.

Deutsches Reich.

— Zur vielbesprochenen Ansprache des preussischen Gesandten beim Vatikan macht die „Köln. Volksztg.“ heute folgende Mitteilungen: Die Ansprache des Gesandten v. Mühlberg gefällig in dem von uns mitgeteilten Wortlaut dem Berliner Tageblatt und der Täglichen Rundschau nicht mehr so recht. Herr Mühlberg, der Wortlaut ist ja auch die verbindliche Widerlegung ihrer eigenen intentionell aufgebaute Redungen und gibt ihrem Gehalt nach keine irgendwie ausreichenden Anhaltspunkte. Sie glauben daher die Genauigkeit unseres Berichtes bezweifeln zu sollen. Demgegenüber stellen wir fest, daß die Ansprache auf einem vorliegenden Programm beruht, dessen Genauigkeit unserem römischen Vertreter überdies von zuständiger Seite bestätigt wurde. Wäre der Bericht nicht genau, so wäre er inzwischen natürlich längst amtlich richtiggestellt worden. In Nr. 50 bringt auch die Deutsche Tageszeitung einen kurzen drahtlichen Auszug ihres römischen Berichters aus der Rede, der im Gedankengang mit unserem Text übereinstimmt. Insbesondere hat auch nach diesem Bericht Herr v. Mühlberg nur von der „Belastungsprobe“ des vergangenen Jahres gesprochen.

— Der Entwurf des Privatbeamten-Versicherungsgesetzes wird demnächst dem Bundesrat vorgelegt. Dem Reichstag wird der Entwurf jedenfalls erst im März zugehen. Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft, ob es gelingen wird, den Entwurf noch vor Ostern einer Kommission zu überweisen.

Reichstagswahlen 1911.

* Hannover, 2. Febr. Die Nationalliberale Partei stellte den Obermeister der Tischlerinnung, Schwickel, als Reichstagskandidaten in 2 hannoverschen Wahlkreise (Hannover, Linden) auf. Der Kreis ist im Besitz der Sozialdemokraten. Die Freisinnigen haben einen eigenen Kandidaten aufgestellt, woraus deutlich wird, daß die Nachricht freisinniger Blätter, in der Provinz Hannover sei zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen ein Wahlabkommen getroffen, mindestens verfrüht ist.

□ Berlin, 3. Febr. Für den Wahlkreis Wagnitz ist der Wählerische von den Fortschrittlichen wieder aufgestellt worden. Der frühere Stadtverordnete Peiler hat bei dieser Gelegenheit betont, daß die Verhandlungen mit den Nationalliberalen soweit glücklich seien, daß ein gemeinsames Vorgehen in Rieber- und Mittelkreisen erstrebbar sei.

Eine stark besuchte Versammlung freisinniger und national-liberaler Wähler in Bremen hielten gestern einstimmig den bisherigen freisinnigen Reichstagsabg. Dorman wieder als gemeinsamen Kandidaten auf.

Die Reichstagskandidatur Hoffmanns in Saarbrücken.

□ Hüllesheim, 2. Febr. Der Nationalliberale Bezirksverein Hüllesheim beschäftigt sich, als erster

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Moderne Kammermusik.

Maria Delgado und Marc Deura, das interessante Künstlerpaar, war gestern Abend nach kurzer Pause zum zweiten Male in Mannheim. Auch diesmal fanden sie wieder begeisterten und offenen Beifall bei dem Publikum mit ihrer auf intime Situationen eingesetzten Vortragskunst. Marc Deura, der lebenswichtige Pianist, der bei der Uebersetzung der französischen Werke mit wenigen Worten die Stimmung des ganzen Klaviers seiner Heimat in so lebhaften Farben schildern kann, sang wieder britische Volkslieder. Maria Delgado sang drei altdeutsche Gesänge der Sammlung aus dem „Hohen Riede Salomons“, in Musik gesetzt von C. Palmans, wor. Das dazu getragene „Kohlen“, ein goldschwarzes Lied, war von ihr selbst entworfen. Beide sangen dann alle Duette zur Pante in Köhmen des Stils Louis Philippe, von Carl Gulliger entworfen. Im zweiten Teile gab Marc Deura einige seiner bekannten französischen Virtuositäten, Maria Delgado spielte und sang Uebersetzungsstücke und zum Schluß sangen beide Künstler wieder alte französische Lieder zur Pante. Hat Versagen des Publikums mußten wiederholt Zusätze gegeben werden.

Ueber die Vortragskunst beider brauchen wir heute nicht mehr neues zu sagen, durch ihre lebenswichtige u. eigene Art, durch Verwendung der Musik, Farbe der Kleidung, der Schönheit des weiblichen Körpers und alter und neuer Voeche und des Zusammenwirkens aller, schaffen sie an ihren Abenden eine Stimmung, die viel schöner enthält.

□ Theater-Nachr. Heute Freitag, den 3., werden Benedix Kupstier „Der Wetter“ und „Die jämlichen Fremden“, die bei ihrer Wiederannahme ungemein gefielen, zum ersten Male wiederholt. — Samstag, den 4., geben „Cavalleria rusticana“ und „Der Falstaff“ in Szene. Als Tarikida und Gamillo geht Herr Röhner vom Stadttheater in Prag am Engagement. — Die Intendant hat schon mit Kapellmeister Wankers, der heute seinen Urlaub nach England antritt, einen neuen Vertrag abgeschlossen, der bis zum Herbst 1915 reicht. — Für die nächste Zeit sind mehrere Volkspiele und Revueaufführungen verordnet. Gleich nach der Premiere von „Liberia“ an der der Kompaß teilnimmt, wird die Re-

zitationen des Vintendach von der Wälder Seite — von früher in guter Erinnerung — die „Margarete“ und „Ligano“ folgen. Am 18. Februar geht Hodo-Rodas dramatische Schmarre „Der Feldherrnhügel“, die abermal mit anhaltendem Erfolge gegeben worden ist, im Neuen Theater zum ersten Male in Szene. Von Jolly Operette „Das Puppenmädchen“ kommt am 19. Februar heraus, den Tag darauf Hermann Hübner „Linder“. Für den Festabend am 20. Februar „Lied“ neu indiziert u. am Aufstellungsmonat gibt es am Vormittag eine Kindervorstellung. Der nächste Rater von Püllig zusammen mit der „Puppenoper“, die bei der Erneuerung großen Gelingen erwartet hat. Am dem Cabaret am 27. und 28. Februar, dessen Regie Hans Haag übernimmt, sind fast alle Mitglieder des Operntheaters mit humoristischen Kleinigkeiten beteiligt.

□ Gedächtnisnachrichten. Der 1. Akt am Reichsberger botanischen Institut, Privatdozent Dr. Rieker hat den an ihn ergangenen Ruf als ordentlichem außerordentlichem Professor an die Universität Straßburg angenommen.

□ Berliner Premiere. (Von unserem Berliner Bureau.) Im Deutschen Theater wurde gestern die vieraktige Komödie „Der Schatz“ von David Finckl zum erstenmal aufgeführt. Ein illustrierter Sohn eines Totengräbers hat beim Verscharren seines toten Vaters eine Anzahl Goldstücke gefunden, die er heimbringt und die den Anlaß bilden zu einem Goldrausch der Tochter des Totengräbers. Sie erzählt von dem Funde in der ganzen Stadt, übertreibt den Fund und sucht bald die Millionärin zu spielen. Die ganze Stadt glaubt an diesen Fund und überläßt die Totengräberfamilie, um auch des Glüdes teilhaftig zu werden. Der Totengraber befindet sich infolge dessen in der größten Verlegenheit, spielt aber das Spiel seiner Tochter mit, welche die ganze Stadt am Rarrenzoll heraufgeführt. Als bekannt wird, daß das Gold auf dem Kirchhof gefunden worden ist, zieht die ganze Stadt nach dem Kirchhof, um dort nach Gold zu graben. Es kommt dort zu einem richtigen Nummernziehung unter Aufsührung des Totengräbers selbst. Dieser Abschluß der Komödie vermag wenig zu leisten,

während die ersten Akte eine freundliche Aufnahme beim Publikum fanden. Die Darstellung war nicht übel. Der Vorstellungswohnen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich bei. Die Aufführung wurde mit Beifall, aber zum Schluß auch mit Widerspruch aufgenommen, selbst das übliche Heften stellte dieser Premiere nicht.

□ Eine neue Ausgabe der Berliner Zeitschrift „Die Kunst“ nach dem Tod von Prof. Dr. Carl Schuchmann, der die Zeitschrift von 1878 bis 1908 herausgegeben hat, ist erschienen. Es wurde beschlossen, in diesem Sommer, entgegen der bisherigen Gewohnheit, eine Ausgabe von Gemälden und Skulpturen zu veranstalten. Eine Erweiterung soll am 3. April stattfinden.

□ Aus neuen Briefen von Paul de Chateaubriand. Die Familienbriefe von Paul de Chateaubriand, die die Ehepaare de Paris aus seinem reichen Schatz von 1803—1808 veröffentlicht, offenbaren in schöner Prägung die edle und große Kunstausstattung dieses Mannes der Monumentalmalerei. Er wendet sich gegen diejenigen, die in seinen Werken hohe philosophische Probleme sahen und die reine ästhetische Kunstwirkung übersehen. „Wie verkommen mit diese schrecklichen Kennen“, lächelt er, „die vergessen, was ich auf tiefer und treuer Liebe zu den Dingen der Natur getan habe, was mich künstlerisch beschränkt auf einige seltene, erzwungene Aufträge in das Gebiet der Philosophie, die ein Gegenstand des Schicksals für mich ist!“ In einem amüsanteren Briefe wendet er sich gegen Taine und seine Milieu-theorie, die aus seinen Vorlesungen den mythisch-idealen Zug seiner Kunst erklären will. Er schildert seinen Vater, erzählt von den Mitgliedern seiner Familie und Umgebung, heftig und materiell gesättigten Durchschnittsmenschen, denen er sich in seiner Lebensform verwannt fühlt, mit denen ihn aber nichts in seiner künstlerischen Bewand verbindet. Ebenso entschieden lehnt er ab, daß er hauptsächlich von Millet und Corot beeinflusst worden sei. „Ein wenig schmeichelt mir, daß ich von Wagner „Wolfsart“; Ich bin in der Oper gewirkt, aber vielmehr, man hat mich hinführt. Ich habe die „Wolfsart“ ge-

der Bezirksvereine des Wahlkreises, gestern abend mit der von der Vertreterversammlung in Saarbrücken aufgestellten Reichstagskandidatur Hoffmann. In warmen Worten begrüßte der Vorsitzende, Kommerzienrat A. Köhling, den Beschluß der Delegierten als die unter derzeitigen Umständen denkbar beste Lösung der Kandidaturfrage. Auch die Distriktsvereine empfahlen sämtlich die Kandidatur Hoffmanns. Einmütig stimmte die Versammlung zu.

Badische Politik.

Waden-Haben, 2. Februar. Auch für den hiesigen Schlacht- und Viehhof ist die Einfuhr von französischen Vieh gestattet worden, nachdem vom Viehhof zum Schlachthof eine direkte Gleisführung erstellt wurde.

Die Stellung der Grund- und Hausbesitzer zu den Steuerlasten.

Karlsruhe, 2. Februar. In der Hauptversammlung des hiesigen Grund- und Hausbesitzervereins wurde sehr eingehend die Ermäßigung der Vermögenssteuerwerte bei der Umlagefestlegung besprochen. Es wurde betont, daß, nachdem im Landtag von allen Seiten die Mißliche Lage des Hausbesitzers anerkannt worden sei, die Grund- und Hausbesitzer hätten erwarten dürfen, daß die vom Landtag beschlossene Ermäßigung bei Heranziehung des Vermögenswertes von den Stadtverwaltungen auch durchgeführt werde. In einer Resolution wurde unter anderem zum Ausdruck gebracht: Hinsichtlich der im letzten Landtag beschlossenen Zulassung einer Ermäßigung der Vermögenssteuerwerte bei der Gemeindesteuer ist die Versammlung der Meinung, daß diese Ermäßigung in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1911 in dem Maße durchgeführt sei, als es die Erhöhung der Kapitalumlage von 10 auf 18 Pfg. gestattet. . . . Daß vom Verband der Vereine mittlerer bürgerlicher Beamter unter anstehenden Umständen und Entlastung einer Agitation bei anderen Vereinen beim Stadtrat der Antrag gestellt worden ist, diese Erleichterung der Lagen der Vermögensbesitzer im Interesse der Beamten nicht durchzuführen, weist die Versammlung als einen unberechtigten Eingriff zurück. Sie glaubt vielmehr von der Stadtverwaltung unter Bezugnahme auf die wiederholten Eingaben der Grund- und Hausbesitzervereine bestimmt erwarten zu dürfen, daß die vom Landtag genehmigte Ermäßigung der Vermögenssteuerwerte vom 1. Januar 1911 ab durchgeführt wird. In der Versammlung wurde dann weiter mitgeteilt, daß der Verband der badischen Grund- und Hausbesitzer gegen den Plan der Landwirtschaftskammer, unbesetzte Grundstücke in der Nähe der Städte, die zur Landwirtschaft nicht oder kaum benutzt werden, zu den Kosten der Landwirtschaftskammer herauszugeben, in einer Eingabe an das Ministerium protestiert habe.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Februar 1911.

Staatliche Personenerhebung der Privatangehörigen. Die am 2. Februar vom Kreisverein Mannheim im Verband Deutscher Handlungsgehilfen (Vereinigte Verbände) einberufene Versammlung war zahlreich besucht. Der Referent, Herr Geschäftsführer Dellinger, erläuterte in klarer, leichtverständlicher Weise den am 9. Januar veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes zur Erhebung der Personenerhebung und erklärte die von der Sicherungskommission des Reichsausschusses hierzu angenommenen Forderungen. An die diesbezüglichen Ausführungen des Referenten schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Am Schluß wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: Die auf Veranlassung des Reichsausschusses im Verband Deutscher Handlungsgehilfen am 2. Februar 1911 zahlreich versammelten Angehörigen begrüßen den Entwurf eines Gesetzes zur Erhebung der Personenerhebung als eine dringende Angelegenheit für die Personenerhebung und die Hinterbliebenenversicherung der Privatangehörigen und bitten die gesetzgebenden Körperschaften, unter Berücksichtigung der von der Sicherungskommission des Reichsausschusses für die staatliche Personenerhebung der Privatangehörigen aufgestellten Forderungen die baldige Verabschiedung des Gesetzes zu beschleunigen, damit den Privatangehörigen die längst ersehnte und dringend nötige Sicherstellung ihrer und ihrer Angehörigen Zukunft gesichert wird. Der Kreisverein Mannheim im Verband Deutscher Handlungsgehilfen wird mit der Inbetriebnahme dieser Versicherung an Bundesrat, Reichstag des Nordens, Reichstag und Reichsregierung, Ministerium des Innern, beantragen.

Handelschule. Die Vorlesung des Herrn Direktors Keller wird heute Freitag wegen andauernder Erkrankung des Tagelohners ausfallen.

Konfessionen-Konferenz. Wegen des Beispiels Wien hat sich auch hier der Vorkursus bis 10 Uhr geschlossen; der Vorkursus hat die Kinder und Tische im Theateraal sowie auf dem großen Podium des Rabelungsaales erst nach 10 Uhr zugehört. Mit dem Einzug der Preisrichter, die im Anzug erschienen waren, beginnt pünktlich halb 11 Uhr die Preisverleihung. Die Teilnehmer am Preiswettbewerb sind gestern, wie zu dieser Gelegenheit richtig einzuwenden, da zu spät kommende bei der Preisverleihung nicht über die Preise zu hören glaubt. Mein naiver Eindruck ist, daß es mir nicht möglich scheint, mehr schwarze Langeweile auf einen einzigen Punkt zu häufen. Ich werde nicht so dumm sein, zu sagen, daß das vernünftig ist, aber ich kann wohl sagen, daß ich davon vernünftig bin. Das ist beinahe undenkbar, denn nicht wenige Leute haben in ihrem extremen Wohlwollen für mich meinen Namen neben den Bogner's gestellt. Ach, ich habe mein Leben im Abscheu vor dem Rebellentum verbracht! Urteil dazu!

Reine Mittelklasse. Karl Schönbauer's Persönlichkeit ist es, die auch in Strohhaus mit hohem künstlerischen Erfolg gegebene Selbsttragik „Liane und Deima“ insofern in Originalität heraus zu sehen. Er hat daher das Erlische Theater Schauspiel-Gesellschaft, eine unter Führung eines gebürtigen Direktors bestehende herangehende Truppe für sechs Vorstellungen ihres Stückes gewonnen, das im Juni in Wien gegeben werden soll. Schönauer wird die Inszenierung selbst leiten. — Andrew Carnegie hat dem von ihm ins Leben gerufenen Carnegie-Danzerale-Trust eine neue Schenkung von fünf Millionen Mark gemacht. Der Trust verleiht Geld, errichtet Bibliotheken, arbeitet Pläne für Erziehungsdirektoren aus und gründet Institute für Frauen. Carnegie hatte dem Trust bereits früher zehn Millionen gegeben.

Geogr. Bod. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die verkaufte Frau.
(Von einstudiert.)

Erstmalig überleitet an einem Freitag, der für die Erziehungsbildung abstricht: Ihre Kunst ist zu gut für das Theater. Es gibt noch mehr solcher Werke, und sie sind gleich schlimm daran, wie es sich erweisen läßt, wenn man nur etwa noch an Hugo Wolf's Corregidor denkt. Das Theater verlangt den anerkannten Hohl sehr gut. Wer verkauft dafür noch Heiligkeit? Aber wo gibt es einen Entlassung jüdischen Hohl oder Smetana und der Operndirigenten? Smetana's Kunst ist ein Meisterwerk vollkommener Kunst. Sie glänzt in einer festschmelzenden Geschlossenheit der Arbeit und einem Vertrauen der Form, wie es nur dem ersten Kunstwerk eigen ist. Sie ist ein Dukt und eine Grazie und sie hat dabei so viel normierte

berücksichtigt werden können. Den preisgekrönten Masken wird die Anweisung auf die erzwungenen Geldpreise in der bisherigen festerlichen Weise überreicht; für die Preisrichterinnen ist außerdem noch eine besondere Ueberreicherung vorgesehen.

Entwurf des russischen Reichsbudgets für 1911. Der Handelskammer ist von der russischen Finanz- und Handelsagentur für Deutschland und Österreich-Ungarn ein Exemplar des der Reichsduma vorgelegten Entwurfs des russischen Reichsbudgets für 1911 mit einer erläuternden Denkschrift des russischen Finanzministers zugegangen. Interessenten können hierauf auf dem Bureau der Handelskammer Kenntnis nehmen.

„Johann-Jesuits“. Wir wachen darauf aufmerksam, daß heute im Unionkater, P. 6, 23/24, das große Bayer-Masch „Johann-Jesuits“ zum letzten Male zur Vorführung gelangt. Der Andrang zu der Kasse an den beiden ersten Tagen war hauptsächlich zu der Abendvorstellung ganz enorm. Dieser große Vorlauf um die Weltmeisterhaftigkeit hat, wie vorausgesehen war, beim Mannheimer Publikum reiches Interesse hervorgerufen. Allen denen, die denselben noch nicht gesehen haben, ist deshalb an der heute stattfindenden 4. Vorstellung (3, 5, 7 und 9 Uhr) noch einmal Gelegenheit geboten.

Der Kolonialvortrag am Samstag abend im National-Liberalen Bezirksverein Waldhof nahm einen sehr guten Verlauf. Der große geräumige Saal des Rathes der Firma Bopp u. Kestler war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde der Abend durch den 2. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Friedrich Dettling, der die Versammlung begrüßte und für den überaus guten Verlauf dankte. Er fand ostende überleitende Worte zum eigentlichen Zweck des Abends, für welchen sich Herr Professor Thordede, Dozent der Handelshochschule Mannheim, das Thema „Kolonialvorträge und Forschungen in Kamerun“ gewählt hatte. Mit Beifall empfing, führte Herr Professor Thordede die Zuhörer durch prächtig gezeichnete Lichtbilder und seine feinen Ausführungen und Erläuterungen in jene fremden Gegenden ein. Er durchwanderte im Bilde den ungeheuren Sammelplatz der Kolonialmission bis hin zu den mächtigen Gebirgen des Kamerungebirges mit seinen mächtigen Höhen. Zahlreiche Taler und tiefe Schluchten mit den schönsten, kuppigen Waldgebirgen über reichende Künste mit ihren eigenartigen Gängegebirgen, aus Wald, Schlingpflanzen und Helikonen fast unheimlich, durch sehr große Felder, Dampfen und Gummibäume, die es hin und zu den Plateaus nach dem Inneren ziehenden Gebirge, aber bald wieder abwärts, zum größten Teile durch erlöschener Pflanzwelt, um ihren Abwärtsströmen und gigantischen Felsenformationen. Alles abwärts, wiederholt, verschiedenartig. Der Redner schilderte Land und Leute treffend und konnte den Zuhörern in einen Einblick in die Welt der Kolonialländer, die seit Jahren ein Ziel der Aufmerksamkeit bilden. Interessant waren seine Ausführungen über die Lebensweise der dortigen Völkerstämme, die, je nach dem Stamme, dem sie angehören, große Verschiedenheiten zeigen. Wir finden da Völkerstämme, die auf jeder wieder Kultur haben in primitiver Weise durchs Leben wandeln, hin und zu solchen, die sich bereits eine höhere Kultur bereits erklimmen zu haben. Am besten trat diese Verschiedenheit durch Schilderung der Stammeslieder der sogenannten Hauptstämme zutage, von welchen sich mancher als großer Dicht. der stolz auf seine vorzügliche Kultur ist. Für den hiesigen Industriehandel war in besonderer die Ausführungen über den wirtschaftlichen Wert jener Gebiete von Interesse. Zeigen sie uns doch, daß das, was wir als Industriegebiet heute schon und mehr noch in späteren Jahren noch haben — Kohle und Naturprodukte — aus jenen Gebieten herauszukommen ist. Man dürfte sich die Erschließung dieser Quellen jedoch nicht allzu leicht denken, denn um den Naturreichtum voll auszunutzen zu können, man muß heute noch eine — Verkehrswege sein. Eisenbahnen. Der Vortrag war sehr gewandt, bereicherte uns auf diesem Wege sehr und leitet uns für möglichst baldigen baldigen Weiterbau befragt. Die Arbeit dieses Vortrages werden doch nicht nachlassen, sie werden der Gerechtigkeit anderer Vorträge von Vorteil sein. Keiner Beifall lobte den Redner für seine wirklich trefflichen Ausführungen und es entspann sich dem Sinne der Zuhörer, daß Herrn Professor Thordede nachmalig inoffiziell her wahrte Dank für die Mühe und Arbeit, die er sich unterworfen hatte, angebracht wurde. Ergänzt die überaus große Zahl der Bilder, die von Herrn Professor Thordede selbst ausgenommen wurden und die in dem für den Vortrag herbeigeführten vorzüglich gezeichneten Saal prächtig zur Wiedergabe gelangten, tragen viel zum besseren Verständnis des Vortrages bei. Die elektrische Stromanlage war seitens der Firma Bopp und Kestler in bereitwilliger Weise kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Nach einem herrlichen Verlauf war es denn erklärlich, daß am Schluß der Nacht geäußert wurde, daß der überaus bewertete Vorträge auch im nächsten Jahre zu kommen und so mögen wie der Festung Knaben geben, daß der diesjährige nicht der letzte im Bezirk Waldhof bleiben möge.

Kaiserfeier des Mannheimer Singvereins. Der Mannheimer Singverein feierte in altergebrachter Weise den Geburtstag Kaiser Wilhelm II. mit einer Sternprobe. Der Kaiser des Vereins, Herr Jacob Kämmerer, hielt die Begrüßungsansprache und schloß mit einem Hoch auf das Kaiserliche Haus. Mit dem Chor „Begrüßung“ wurde der unterhaltende Teil humorvoll eingeleitet. Mit humorvollen Duetten ließen sich die Herren K. Bauer und Hermann Jahn hören. Die Herren Meier, Heide warnten mit einem Duett aus. Herr Müller jr. hatte sich in die Rechte als Erdringendes Tenorinstrument und so belle Leidenschaftlichkeit, sie ist so sehr bekannt und so reich geartet, daß ihr der dauernde Wert gemäß ist. Er ruht auf einer harmonischen Arbeit, die einigartiger Bedeutung und ist doch im besten Sinne vollständig. Aus dem heimatlichen Boden, wie alle Kunst Smetana, hat auch sie ihre Kraft und ihre Schönheit, in der sie demnach die Aufgabe ihres Schöpfers den Grund, daraus sie in immer neu anwachsenden, menschlichen, dauernder, Melodische erweist.

Bei solcher Anlage läßt sich denken, daß Smetana gar nicht daran denkt, sich an das Werk zu halten und gar nicht das Streben hat, es anzudeuten. Er kennt keine Harmonien und keine Illustrationen des Einzelmomentes. Seine Kunst ist die Schlichtheit und melodische Gewebe — unbestimmt um die Vorzüge der Natur. Sie zieht in den größten Tönen ihre Linien und ihren Inhalt nach. Und sie hat so überall und ganz ihr Eigenes und in gewisser aber gar keinen Linie die Beziehung zum Einzelmoment im dramatischen Geschehen.

Für solche künstlerische Schöpfung liegt im das Textbuch vornehmlich machen, das dem Uebersetzer den Vortrag hätte, daß es dem Komponisten zu ersichtlich war, daß man sich am Originalbuche führen zu lassen. Viele sind aber mit mehr Grund wohl anzunehmen, daß es nicht so weitgehend möglich, weil er es mußte, daß es in einem Herzen so überaus von menschlichem Leben, daß es für sich selbst zu sein genug hat und haben kann, was daraus aus der Oper im ganzen und ihrer Wirklichkeit werden wird.

Für die sind aber die Internisten da, die in die kurze und dafür um so mehr verlängerte Fabel gekürzt sind, als da sind Ballet und Kostüme einer richtigen Künstlerhand, die sich zur rechten Zeit ausstatten und gerade sehr genug wieder verschluckt. Die gefürchtete Aufführung ist dem und alles, damit den Geist zu erheben. Und sie hätte gar nicht für die Seinsbürgergesellschaft so viel neue Chancen — Frau Velling-Schöberl's halbeschweren Lebensgefühl, Smetana's Jugendzeit und Gedächtnisbilder voran — und so viel gute Dinge, daß die das nicht einmal schwer wurde. Im übrigen hat sie durch die besten Heden wohl angelegelter Regie der Smetana'schen Magerkeit des Textbuches aufzuheben gesucht, womit freilich in die Vollkommenheit sein Leben gebracht und die Vorgehens der Jahrmarktstheater nicht wackert war, die eine halbe Stunde lang ein Piederpaar Schändliche und anderes zeigen lassen mußten.

sehr stark vor und erweist sich als ein Kollaps. Herr Wilhelm Meier hatte mit seinem Couplet „Der Teufel junior“ ebenfalls vollen Erfolg. Auch ließ sich ein neues Quartett junger Singsänger hören, welches allgemeinen Beifall fand. Die Musik ist lang und die Köder „Mein Leben“ und „An die Heimat“. Große Beifall für die Ausführung des dreifachen Bundesliedes unter Herrn Domptier führt aus. In der sehr stillen Stimmung trat eine Abwechslung der Orchesterkapelle musikalisch bei. — Am Sonntag, den 12. Februar findet im Saale der Ueberreicht der bei den Singvereinen so beliebte „Damen-Kapell-Abend“ unter Leitung des Dirigenten Josef Flecker (Gewerks-Vize) statt. Für diesen Abend ist ebenfalls ein vorzügliches Programm befragt.

Der Stadtverband der Mannheimer Detaillisten

hatte auf gestern im Cafe „Germania“ zu einem Vortragabend eingeladen, der äußerst zahlreich besucht war. Nicht weniger als vier Dekorate standen auf der Tagesordnung. Als erster sprach Herr G. Fröhlich über „Detailhandel und Berufsgenossenschaft“. Der Redner legte in eingehender Weise das Verhältnis dar, in welchem der Detailhandel gegenüber der Lagererwerbigenossenschaft, der er angehört, steht und zog im besonderen den Mannheimer Detailhandel hierbei in Betracht. Er wies auf die hohe Beitragsleistung des Detailhandels mit 66 Prozent zu den Verwaltungskosten hin und stellte dem die relativ geringe Inanspruchnahme der Versicherung gegenüber. Nach einer Statistik der Lagererwerbigenossenschaft konnten an Unfällen auf den Detailhandel 12-14 % auf Mannheim entfallen von 90 bis 100 Unfällen nur ein einziger auf den Detailhandel. Aber diejenige Berufsgruppe, in denen die meisten Unfälle vorkommen, leisten durchaus nur 20-30 Prozent an den Verwaltungskosten. Der Redner befragt dies durch Zahlen. Unter Berücksichtigung des Aufwandes, das sich in der Lagererwerbigenossenschaft die aller-verschiedensten Berufe mit den verschiedenartigsten Arbeitsformen befinden und in Anbetracht der Tatsache, daß sich die Spezialberufsgenossenschaften einzelner Gewerbe ständig vermehren, müssen die Detailhändler mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß eine Berufsgenossenschaft für den Detailhandel geschaffen wird. Eine Petition an den Bundesrat im Mai vorigen Jahres hat bereits die Angelegenheit zum Inhalt und auch die Mannheimer Handelskammer hat in dieser Sache schon Schritte getan. Es sei nicht der Detaillistenverein und sonstiger Korporationen, daß die Handelskammer nach jeder Richtung hin unterstützen, damit das für den Detailhandel so wertvolle Ziel erreicht wird. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der kurzen Diskussion konnten die Herren Kern und Hoffmann die Ausführungen des Herrn Fröhlich nur voll befürworten. Herr Flecker vertrat den Standpunkt der Mannheimer Detaillisten in der V. A. G. zu vertreten.

Das zweite Referat hielt der Verbandspräsident, Herr D. Zellig, über „Geheimer Warenhandel“. Der Redner wies auf die vielfältigen Formen hin, die der Geheimer Warenhandel unter Umnehung des regulären Detailhandels angenommen habe. In erster Linie kommt hier die Lebens- und Genussmittelbranche (Kolonialwaren) in Betracht, dann aber auch in großen Maße die Textil-, Seiden- und die Aus- und Fabrikwarenbranche. Die größte Ausdehnung habe der irreguläre Warenhandel mit der Einführung der Idealvereine (Beamtenvereine) genommen, die große Quantitäten einführen, um sie an die Mitglieder im kleinen abzugeben. Dann sind es aber auch die große Anzahl der Privatangehörigen, die in verschiedenen Formen versuchen, aus der Umgebung des regulären Warenhandels Nutzen zu ziehen. Weiter betreiben auch sehr viele Einzelhändler den geheimen Handel. Es habe sich nun für den regulären Detailhandel die schwerwiegende Frage heraus, wie dieser geheimen irregulären Warenhandel bekämpft werden kann. Der Redner unterzieht die Frage, wie weit der Detaillistenverein berechtigt ist, gegen diesen geheimen Handel vorzugehen und inwiefern ohne Selbstüberhebung des Detailhandels ein wirksames Bedürfnis für Annahmevereinigung genannter Art besteht, einer eingehenden Erörterung. Die Preisgestaltung der Ware wird an und für sich schon durch den Markt bestimmt. Weiter müsse der Konsument bei Kauf und einer Rolle spielen. Dann trat aber auch die unheimliche Konkurrenz unter den Detaillisten selbst dazu bei, daß der Preis einer Ware reguliert wird. Der Redner trat zu dem Vorgehen gegen den Geheimhandel eine vorläufige Erwägung der zu unternehmenden Schritte. Denn es würde zu weit gehen, ohne weiteres ein Verbot für diese Art des Warenhandels zu fordern. Dies müsse vor allen Dingen die Selbsthilfe einleiten. Diese soll dadurch geschehen, daß seitens der

Waren sie oder das Konkurrenzverhältnis abgeleitet haben, was trotzdem die Kunst, die des — gehen — vertrocknen — Drückers waren. Denn der Warenhandel kommt ihm ja zu. Wohlstand hat sie mit dem Konkurrenz, sehr klar und durchsichtig im Gewebe und mit klarer Kontinuität. Wohlstand herausgebracht und für den Charakter der hiesigen Volkswirtschaft viel Verhängnis gezeigt. Nur ging er gleich im Anfang mit diesen Temperamenten so ins Zeug, daß er es um ein anderes Kunstwerk, sehr darum die Gewerke zu sein und was sie für das jugendliche Spiel hinter sich lassen und hatte die Höhe des Eingangs, was unter Umständen ein Verstoß sein konnte, aber eigentlich fast nicht begründet war. Er der Verlust des Abends maßigte dann den Heiterkeit des Eingangs zu dem leicht und unheimlichen Mischen der Smetana'schen Kunst. Auch die Dargestellte währte man sich des Hohen leichter und durchglüht, wenn sie sich immer den guten Willen hatten, dem Gesangten so unterzuwerfen. Was ist es im allgemeinen Leben gelungen, der ihr seinen Genuß gemildert bedingte und im ersten Akt schon leicht und leicht um den Klaviers weg lang und nur immer wieder gelegentlich in die Mauer verteil, seinen Ton nicht frei sich entwickeln zu lassen. Und ihr seine Braut hatte Frau Wärmepflege aus Karlsruhe, die für viel Aufsehen eingebracht war, wenig Kräfte und Beweglichkeit im Auftreten und Weisheit und Verständnis im Singen, um das über, neugierig zu machen, daß ihre Stimme für den besten Akt nicht anreicht, als die ihre Opernsängerin auch nicht nachzureichen braucht. Denn die Worte ist eigentlich die Partie der jugendlich-dramatischen Sängerin, und zwar Frau Dargen-Wang's Sache gewesen, die mit viel Aufsehen mindestens hätte alternieren müssen. Mit großem Genuß war Anfangs Wenzel ausgeschieden und neben ihm sagte Wenzel durch seinen über die himmlische Molligkeit seines Orchestermittels hinwegzukommen. Dem künstlerischen und mütterlichen Element war mit Frau, Frau, Frau, Frau und Frau, Freund auf Genuß, der hiesigen Sangeslust durch den Hangstischen Chor. Der nicht nach Wörmern von den laut wünschenswerten überaus vollkommenen Bildern des des Wärmepflege. Er zeigt im Orchester eine andere bewußte Kleinigkeit und dafür stellt dieser edlen Maße das wohl Sinn und Verständnis.

Das Ganze zeigte nicht den Reiz und war nicht eigentlich Stimmung und Kritik eines Erfindungsabends. Dr. H.

Organisationen Erhebungen gemacht werden, wer die Lieferanten sind, die ihre Waren unmittelbar an die Konsumenten abgeben.

Weiter sprach der erste Vorsitzende, Herr Rothschild über „Diskontierung von Buchforderungen“. Diese Art der Kreditgewährung wurde hauptsächlich vom Detailkaufmanns- und Gewerbestände als ungewöhnlich günstig wirkend auf die Verhältnisse ihrer Geschäfte bezeichnet.

Die Großbanken für eine derartige Kreditform, wenn ein sogenanntes Pfandregister angelegt wird, in der alle Geschäftskreditenden, die ihre Waren und Ausfäden verpfänden wollen, eintragen werden. Diese Art des Kredits würde aber mit großen Umständlichkeiten verbunden sein. Durch die Entwicklung der Großbanken sei überhaupt die Kreditgewährung an die Kleinrentner und Gewerbetreibenden stark ins Hintertreffen geraten.

Die Mannheimer Handelskammer habe Befürwortung der Diskontierung von Buchforderungen abgelehnt. Es sei zu wünschen, daß die kleinen Leute in ihrer wirtschaftlichen Lage durch die Großbanken mehr unterstützt werden.

Herr Rothschild sprach dann noch nach kurzer Pause über das Resultat des Schauspielerwettbewerbs, das durchwegs als glänzend bezeichnet werden kann. Es sei nur zu wünschen, daß die Vertheilung zu einer künftigen Einrichtung werden. Herr Reich sah als Vorsitzender der Preisrichterkommission des Schauspielerwettbewerbs noch wenige Bemerkungen zu den Entscheidungen der Preisrichter. Herr Rothschild richtete des Weiteren an den anwesenden Herrn Stadtrat Vogel die Bitte, Herrn Oberbürgermeister Martin den Dank der Mannheimer Details für die Veranstaltung des Vertheilungstages auszusprechen.

Der Verbandshilfsrat Dr. Seelig besproch hierauf ebenfalls das Jozit des Vertheilungstages und konnte mit großer Befriedigung einen vollen Erfolg konstatieren. Er legte den Schwerpunkt auf die künstlerische Bedeutung der Veranstaltung und rechtferdigte den künstlerischen Standpunkt der Preisrichter. Der Schauspielerwettbewerb habe ein überraschendes Bild von der Leistungsfähigkeit des Mannheimer Detailhandels geboten.

Schließlich kamen noch die in vielen bisherigen Geschäften üblichen sogenannten „Küsterprocente“ (10 Procente) zur Sprache, die allgemein als einen Unus bezeichnet wurden. Man war sich darin einig, daß ein derartiger Mißstand abgestellt werden müsse.

Großfeuer.

Ein verheerendes Schadenfeuer brach heute früh 4 Uhr in der Gewerhülle von H. Seyfried, Schwefelgängerstraße 52/56 aus. Der gesamte Vorrat der Vertheilungsröhre rühte aus, der bereits die gesamten Lagerbestände von Pfeffer, Kaffee, Muskatnuss usw. in Fässern umfaßte. Der Brand kam in dem unteren Stock des zweistöckigen Gebäudes zum Ausbruch, in dem sich verstreute kleine Kisten befanden. Der Nachbargärtner Gorth, welcher im zweiten Stocke über dem Torbogen wohnt, wurde mit seiner Familie von dem Brande derart überrascht, daß sie den Weg durch das Fenster über eine Leiter auf die Straße nehmen mußten. Bei der Intensität des Feuers lag die Gefahr nahe, daß auch die benachbarten Gebäude von dem Manne ergriffen wurden und die Nachbargärten räumte bedrohlich die Wohnungen aus. In kurzer Zeit hatte sich das Feuer auf den ganzen Bau ausgebreitet, so daß in den gewaltigen Mengen von Pfeffer, Kaffee und Muskatnuss willkommene Nahrung fand. Die Hitze war derart, daß die Wühlfische entzündet sprangen, eine Maschine feuerte aus dem zweiten Stocke in den ersten Stock. Die Berufsfeuerwehr arbeitete angestrengt bis gegen 8 Uhr an der Bewältigung des Brandes und es gelang ihr auch den Brand zu lokalisieren. Was jedoch durch Feuer nicht vernichtet wurde, das wurde durch Wasser entfernt gemacht. Im Keller lagen gewaltige Mengen von rohem Pfeffer in Fässern, der ebenfalls durch das Wasser vernichtet wurde. Die Maschinen sind durch das Feuer ausgeglüht, der ganze Bau ist ausgebrannt. Um 3.45 Uhr rühte die Berufsfeuerwehr wieder ab, nur ein Biquet blieb auf der Brandstelle zurück. Der Schaden beläuft sich auf über 100.000 M., ist aber durch Versicherung gedeckt.

Augenzeugen berichten, daß die Lage der Gorth'schen Familie, die aus Mann, Frau, Sohn und Tochter besteht, sehr trübselig war. Herr Gorth erpöchte erst durch den in das Schlafzimmer dringenden Rauch. Als die Familie die Treppe hinunter eilen wollte, fand sie den Weg abgeschnitten. Aus den Fenstern des Nachbarhauses schlugen bereits die Flammen heraus. Nachbarn brachten schließlich eine Leiter herbei, über die sich die Leute durchs Fenster ins Freie retteten. Der Berufsfeuerwehr, die um 4.28 Uhr alarmiert wurde, gelang es auch, das Mobiliar des Hausmeisters bis auf das Nachgeschloß zu retten. Aber trotzdem erleidet Herr Gorth Schaden, da das Mobiliar durch das Wasser, das in das Brandobjekt geschleudert wurde, gelitten hat. Die Berufsfeuerwehr griff nach Entsetzen auf dem Brandplatz mit der gewohnten Energie mit fünf Schlauchleitungen an, konnte aber trotzdem nicht verhindern, daß das Gebäude vollständig abbrannte. Vom Dach sind nur noch zum Teil die verrosteten Dachsparren vorhanden. Hochauf türmen sich im Innern die Trümmer und die Überreste der beträchtlichen Warenvorräte, die dem Brande zum Opfer fielen. Der Wasserschaden wird allein auf 40.000 Mark geschätzt. Die Feuerwehr konnte erst nach stündiger Tätigkeit wieder abziehen. Die Fabrikation wird zwar eingeschränkt, erleidet aber durch den Brand keine völlige Unterbrechung. Die Firma wird in der Lage sein, ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen, da sich im Hofe mehrere Fabrikations- und Lagerräume befinden, die vom Feuer verschont geblieben sind.

Der Polizeibericht bringt über den Brand folgende Meldung: Heute früh gegen 4 Uhr brach in der Gewerhülle der Firma Seyfried, Schwefelgängerstraße 52/56 hier auf bis jetzt noch nicht festgestellte Weise Feuer aus, das das vordere Anwesen vollständig zerstörte. Der Brand wird voraussichtlich durch die Berufsfeuerwehr heute früh noch bewältigt werden können. Der Gebäude- und Habensschaden ist beträchtlich.

Tagespielplan deutscher Theater.

Berlin, Kgl. Opernhaus: „Die Walküre“. — Kgl. Schauspielhaus: „Ein Schick von Wege“.

Dresden, Kgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier“. — Kgl. Schauspielhaus: „Brand“.

Hamburg, Stadttheater: „Charlens Tante“. — Schauspielhaus: „Glaube und Demut“.

Hannover, Kgl. Opernhaus: nachm. „Hänsel und Gretel“, abends „Lolche“.

Hildesheim, Kgl. Opernhaus: „Kaiserin Mathilde“.

Kiel, Kgl. Opernhaus: nachm. „Die goldene Waage“, abends „Die schone Milette“.

Königsberg, Kgl. Opernhaus: nachm. „Die goldene Waage“, abends „Die schone Milette“.

Mannheim, Kgl. Opernhaus: „Cavalleria rusticana“, „Bohème“.

München, Kgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier“. — Kgl. Hoftheater: „Cäcilie“, „Hilf mir“.

Stuttgart, Kgl. Opernhaus: nachm. „Die goldene Waage“, abends „Die schone Milette“.

Wiesbaden, Kgl. Opernhaus: „Der Evangelist“.

Als wir gegen 10 Uhr der Brandstätte einen Besuch abstatteten, brang nur noch schwacher Rauch durch Dach und Fenster. Das Gebäude wird vollständig abgerissen werden müssen, da nur noch die Umfassungsmauern stehen und auch diese werden demnächst gelitten haben, daß an eine Wiederverwendung bei einem Neubau nicht mehr gedacht werden kann.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Hpt. spanischen Kavallerie-Korps in Mannheim die nachgelagte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen, vom König von Spanien gestifteten Erinnerungsmedaille für die Jahrhundertfeier der Befreiungen von Geron in Silber erteilt.

* **Jugendleistung.** Auf der Straße zwischen Lampertheim und Mannheim entlegte heute vormittag ein Eisenbahnzug. Eine Störung im Verlaufe trat nicht ein, da sich an der Unfallstelle ein Geleitsort befand und die Züge über Worms geleitet werden können. Personen kamen nicht zu Schaden.

Vergnügungs- und Vortragskalender

für Freitag, den 3. Februar.

Volltheater: 7 Uhr (Abonn. D); Der Bettler. Die jährlichen Verwandten.

Apollontheater: 8 Uhr: Variété. — Restaurant Künstler-Kongerte.

Union-Theater: Boger-Waltz Johnson-Nettie. Regier Tag. Börsen-Casse: Kongerte der jüdischen National-Damenkapelle Volly.

Wilder Mann: Kongerte des Schottländer Damen-Clubs.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

Pferderennen zu Paris, 2. Febr. Prix des Terres, 2000 Frs. 1. J. Lamarques Muscadet III (G. Sauval), 2. Neptune III, 3. Zetec, 118:10; 70, 40, 64:10. — Prix de la Soc des Steeple-Chases, 2600 Frs. 1. Mme. Cl. Procureurs Gaspard (Moreau), 2. The Fiend, 3. Sauvagnonne, 15:10; 12, 13:10. — Prix de la Soc de Steeple Chases, 5000 Frs. 1. H. Rigauds Supplice (Head), 2. Henri IV, 3. Cher Tatoné, 17:10, 17, 18, 20:10. — Prix de la Pelouse, 8000 Frs. 1. Agnus Dorna (D. Kalley), 2. Hérisson II, 3. Brunette, 19:10; 19, 13, 22:10.

Winterwert.

* **Schneeberg Kodelspori.** Der Schneefall am gestrigen Nachmittage hat die Kodelspori wieder beladbar gemacht, jedoch vorwiegend nicht weiter als bis Müllersdorf. Auf dem Ruten des Schneehahns liegt 3 Zentimeter hoher Schnee. Gegen Abend herrschte 3 Grad unter Null. Wenn die Nacht noch weilerer Schnee fällt, kann man erwarten, daß die ganze Gegend in Benutzung genommen werden. (Mitgeteilt vom Stadt. Verkehrs-Bureau Schneeberg.)

* **Fußball.** Das Entscheidungsspiel um den Pokal des deutschen Kronprinzen findet am Himmelfahrtstage 25. Mai, in Berlin statt. — Nach einer Statistik des deutschen Fußballbundes nahmen im Jahre 1908 8563 Mannschaften mit etwa 40.000 Spielern an den Meisterschaftsspielen der Verbände teil. Süddeutschland stellte als größter Verband das Hauptkontingent mit 1068 Mannschaften.

Kommunalpolitisches.

Die Oberbürgermeister Stadtratsmitglieder führten dieser Tage die erste Sitzung des Haushaltsplans für 1911 zu Ende. Besonders bemerkenswert sind die Verhandlungen in, daß beim Etat der Straßenbahnen beschlossen wurde, den am 1. August 1909 eingeführten 15 Pfennig-Tarif halbwegs, d. h. höchstens bis 1. April d. J. aufzuheben, falls bis dahin die Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingetroffen ist. Mit zwei Ausnahmen stellen sich die Stadtratsmitglieder auf den Standpunkt, daß der 15 Pfennig-Tarif die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, daß er einen ganz gewaltigen Rückgang des Verkehrs im Gefolge gehabt habe und daß das geliebte Ergebnis in seinem Verhältnis zu dieser großen Abnahme der Benutzung liege. Ungefähr eine Million Fahrgäste sind in der Zeit des 15 Pfennig-Tarifs weniger befördert worden.

* **Bretten, 1. Febr.** In der gestern abend stattgefundenen Bürgerauskunftung wurden die Anträge des Gemeinderats auf Abkündigung des Pfarrkompetenzhofes des, Vornahme eines außerordentlichen Holznießes, ferner die Verwendung der Sparkastenüberschüsse in Höhe von 47.314 M. zur Deduktion der Schulden nicht abetener Ausgaben darunter allein für Schulzwecke 24.620 M. und der Gemeindevoranschlag pro 1911 mit überwiegender Mehrheit angenommen. Dagegen wurde der gemeinderatliche Antrag, die Nachtwache als nicht mehr zeitgemäß abzuschaffen und dafür einen weiteren Polizeibereich anzustellen, einstimmig abgelehnt.

Aus dem Großherzogtum.

* **Waldkirch, 1. Febr.** Beim Holzfällen im Walde in Stadthof wurde der 53jährige Kasimir Jung von Alsimonswald von einer stützenden Tanne derart getroffen, daß er sofort tot war.

* **Bischofsheim, 1. Febr.** Der verstorbene General von Wüller, ein geborener Forstheimer, welcher schon vor einigen Jahren 600 Mark zu einem Neudienstverhältnis (Vendete, hat dem Denkmalfonds leihweise weitere 1000 Mark zugewiesen.

* **Kleinlaufenburg, 1. Febr.** Von der „Roten Hüh“, dem gewaltigen Felsfelsen, der sich einst nahe dem babilonischen Ufer aus dem Wasser erhob, waren bei seiner Verfüllung im Verlaufe die damals unter Wasser gelegenen Partien teilweise stehen geblieben. Der derzeitige günstige Wasserstand ermöglichte auch ihre Befestigung. Und so machte denn dieser Tage ein elektrisch entladener Riesenschuss, der sich auf 17 tiefe Bohrlöcher erstreckte, dem letzten Reste der „Roten Hüh“, dem ehemaligen Wahrzeichen alter Pfaffenherrlichkeit, ein Ende.

* **Oberkirch, 1. Febr.** In der hiesigen Gemeindevorwaltung sind recht erhebliche Kassenmängel aufgetreten, da eine Reihe von Gemeinderäten mit der Amtsführung des Bürgermeisters Dr. Hess nicht einverstanden ist. Es wurden schwere Klagen erhoben gegen die Finanzverwaltung, welche dahin führten, daß vier Gemeinderäte ihr Amt niedergelegt haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Worms, 1. Febr.** Sehr interessant gestalten sich die Aufbaumarbeiten im Schanzengraben im Gimmeldinger Tal. Die Drahtschleife, die bei dem großen Schneefall im Dezember entstand, befindet sich etwas unterhalb des Hühnerwaldhauens. Die jahreslangen ungenutzten Wägen auf beiden Seiten des Wühlbühels liegen immer noch den Talweg. Verlangt das ist. Fortwährend Neudacht-Werk ist ihnen seit Wochen mit dem Aufbaue beschäftigt. Das Bruchgebiet gehört zum Teilschleimer Gemeindevorstand. Der Schaden ist beträchtlich, da es sich um eine ziemlich große Fläche handelt.

* **Waldkirch, 1. Febr.** Die beiden Inhaber der niederrheinischen Eisenbahn, Herr v. Müller in Worms und Herr v. Müller in Mannheim, sind wegen Brandstiftung und betrügerischen Bankrotts verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Stuttgart, 3. Febr.** Im Maschinen- und Metallgewerbe Stuttgart ist plötzlich eine neue Bewegung ausgebrochen, nachdem erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit ein Uebereinkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zustande gekommen war. Die Arbeiter verlangen jetzt eine Verkürzung der Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden, sowie Lohnerhöhungen von 25-37 Prozent und bei Arbeiten außerhalb Stuttgarts eine Erhöhung der selber gewährten Zuschläge von 30-75 Prozent. Die Arbeitgeber sind der Meinung, daß bei dem gegenwärtig gebräuchlichen Geschäftsgang eine solche Lohnerhöhung völlig ausgeschlossen sei.

* **Zelaterinobad, 2. Februar.** In der Nähe von Zelaterinobad im Kraingebiet bildet sich in dem Kofalenborf Wiskerow eine neue Rapsfontaine, die täglich eine halbe Million Kub Raps herauswirft.

* **New York, 3. Febr.** Wie ein Telegramm aus El Paso meldet, sprengte die Polizei von Suarez in Mexiko die Pulverbörse der Regierung in die Luft, um zu verhindern, daß sie in die Hände der Kuffständigen kämen, die auf dem Vormarsch gegen die Stadt begriffen sind.

* **Manila, 2. Febr.** Nach neueren Angaben ist die Zahl der bei dem jüngsten vulkanischen Ausbruch bei Taal und der damit verbundenen Springwelle Angekommenen etwa 600.

Frankreich und England.

* **Paris, 3. Febr.** Die „France militaire“ veröffentlicht einen sichtlich von der hiesigen russischen Botschaft stammenden Artikel, in dem die an der Organisation der russischen Armee geübte Kritik auf entschieden zurückgewiesen wird.

* **Paris, 3. Febr.** Der sozialistische Deputierte Dumas leitete einen Berichterstatter mit, er wisse, daß Rußland demnächst auf dem Pariser Geldmarkt eine Menge Wertpapiere für den Bau russischer Eisenbahnen einführen werde. Es sei dies eine verteilte Anleihe. Er habe schon gesagt, daß er die Berichte über die französisch-russische Allianz, sowie die Frage der Truppen-Verziehungen an der polnischen Grenze zur Sprache bringen werde. Der Minister habe erklärt, daß er es ablehne, auf diese beiden Punkte zu antworten.

Der Tod in den Welken.

* **Madrid, 2. Febr.** Wie der „Liberal“ aus Sagunto meldet, soll der Kohlendampfer „Repante“ gesunken sein, wobei 23 Mann den Tod gefunden hätten. Zwei andere Dampfer sollen schwere Beschädigungen erlitten haben.

* **Madrid, 2. Febr.** Nach einer dem „Imparcial“ zugegangenen Meldung handelt es sich bei dem in der Nähe von Sagunto untergegangenen Dampfer um den spanischen Dampfer „Albano“. Die ganze Mannschaft soll ertrunken sein. Das Meer hat bereits sechs Leichname an den Strand geworfen. Die Lage der beiden anderen Dampfer soll gefährlich sein.

Die Pest in China.

* **Charbin, 2. Febr.** Gestern sind 23 Bestrafte gestorben, unter denen sich zwei Europäer, ein Feldscher und ein Sanitätsbeamter befanden. Heute sind der Arzt Michel, vier Sanitätsbeamte und ein Soldat der Garnierungsstruppe erkrankt.

Die Dynamitexplosion in New York.

* **New York, 2. Febr.** Von den bei der gestrigen Explosion tödlich verunglückten Personen wurden bisher acht erkannt. 611 werden noch vermißt; auch diese sind zweifellos tot.

Berliner Drahtbericht.

Von unserem Berliner Bureau.

* **Berlin, 3. Febr.** Der Deutsche Städtetag hält seine nächste Vorstandssitzung voraussichtlich am 11. Febr. in Berlin ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bericht der Vorstandscommission über die Kreditorenverhältnisse der deutschen Städte, über die Arbeitslosenfrage, sowie die Vorbereitung der im laufenden Jahre abzuhaltenden Hauptversammlung des Deutschen Städtetages.

* **Berlin, 3. Febr.** Aus Kopenhagen wird berichtet: Wie hiesige Blätter aus Stockholm melden, wird der Verfassungsausschuß des schwedischen Reichstages im Plenum einen Antrag einbringen, den früheren Marineminister Ribensdard vor einen Staatsgerichtshof zu stellen, weil er im vorigen Budget die von Reichstag bewilligten Auslagen für die Marine eigenmächtig um über eine Million Kronen überschritten hat.

Bischof Bender und die Postdekrete.

* **Berlin, 3. Febr.** Aus Trier wird gemeldet: Bischof Bender von Mos verpfändete in einem Erlaß die Leiter der Erziehungsanstalten, Pensionate und Pflanzhäuser, die Kommunikation nach den Bestimmungen des päpstlichen Dekrets einzuführen. Ferner erinnert er an das päpstliche Verbot der Hebernahme weltlicher Verwaltungsposten durch Priester. Er weist darauf hin, daß Priester auch nicht Aufsichtsräte in Raiffeisenvereinigungen sein dürfen. Wenn jedoch diese Vereine dadurch eine Schwächung erleiden sollten, so würde er eine authentische Interpretation über den Wortlaut des päpstlichen Verbotes erwirken.

Wetterberichte.

* **Königsstuhl, 3. Febr.** 10 Zentimeter Niederschlag, 2 Grad Kälte, gute Nebelbahn.

* **Rubensstein, 2. Febr.** Schneehöhe 100 Zentimeter. Wetter brachvoll. Temperatur — 2 Grad. Eis-, Nebel- und Schlittenbahn ab Seebach Nirska.

* **Waldkirch Johanniskreuz, (Wes. Bad Pfalz), 2. Febr.** Schneehöhe: 10-25 Zentimeter. Temperatur: nachts — 7 Grad Reaumur, tagsüber — 2 Grad. Eben leichter Schneefall. Nebelbahn auf 1400 Meter fahrbar.

* **Oberkirch (Allgäuer Alpen), 2. Febr.** Wetter: heiter, wolkenlos, früh 16 Grad Celsius Kälte, klare Fernsicht von den Bergen. Schneehöhe: 20 Zentimeter. Die Nebelbahn vom Hühlersee ist sehr gut fahrbar. Das Fingelände ist an der Südfelce verharzt; an den Nordhängen findet sich Pulverfahne. Eisbahn ausfahrbar. Schlittenfahrt sehr gut.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Dienstag, den 7. Februar d. J., abends 1/9 Uhr
findet im Café „Germania“, C 1, 10/11 (Saal), die

Ordentl. Mitgliederversammlung

statt, zu der wir unsere Vereinsmitglieder freundlichst einladen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Thorbecke aus Karlsruhe, General-
sekretär der Nationalliberalen Partei Badens, über:

„Der Aufwärtich des Liberalismus zu den
Reichstagswahlen“

- 2. Jahresbericht;
- 3. Rechnungsablage;
- 4. Neuwahl des „kleinen Ausschusses“.

21997

Der Vorstand.

Mannheimer Altertumsverein.

17. Vereinsabend.

Montag, den 6. Februar, abends 1/9 Uhr im hinteren
Saal des Café-Restaurant Germania (C1, 10/11) mit Licht-
bildern Vortrag des Herrn Professor Dr. Mohr von Straßburg i. G.
„Der Bildhauer Landolin Ohmacht.“
Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren
Damen hierzu freundlichst eingeladen.

Badische Anilin- und Sodafabrik.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis unserer
Aktionäre, dass Herr Kommerzienrat Reinhold
Keller in Stuttgart infolge Ablebens aus
dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft aus-
geschieden ist.

Ludwigshafen am Rhein, den 2. Februar 1911.

Der Vorstand:

Hüttenmüller, Maller.

Wiederruf.

Die Verpachtung der Jagelheimer
Feld- u. Waldjagd findet nicht statt.

Jagelheim, den 3. Februar 1911.

Das Bürgermeisteramt:

Walter.

Restaurant Morgenröte

5 6, 26 am Ring. Telefon 1592.
Heute Freitag Ausbruch von

Gloria-Bockbier

aus dem Bergschloß Ludwigshafen verbunden mit

Schlachtfest

Sonntag:
Grosses Bockbier-Konzert
der Bandoneon-Kapelle „Eintracht“.

Es ladet höf. ein
Fr. Ballweg.

Yogurt-Milch-Präparate!

Interessanten zur goll. Kenntnis, dass ich in
einigen Tagen

echte Yogurt-Milch-Präparate

zum Verkauf bringe.

Näheres Speischaus Ceres, C 1, 31.
Telephon 4807.

Voranzeige!

Mit Montag früh, den 6. Februar
beginnt mein diesjähriger

Grosser Sonder-Verkauf

in
Echten Schweizer-Stickereien
und dauert nur bis

Samstag den 11. Februar.
Alles Nähere durch die kommenden Inserate.
Hochachtung!

Der Fabrikant: C. Bächtold
P 1, 4 Mannheim Breitestr.

Militär-Verein

Mannheim. Sing. Berlin

Samstag, 4. Februar,
abends 8 1/2 Uhr

Vereinsversammlung

im Vereinslokal Q 2, 16.

Kameradschaftl. Unterhaltung.

Rede: Kameradschaft u. n. o. l. b.

Schreibchen Besuch erwartet
21996 Der Vorstand.



Trauringhaus

Herm. Herth

J. 1. 7. Breitestr. J. 1. 7.

Grünes Rabattm. od. 1 Uhr

an 1/4 Brautparagratte.

Waldholderbeer-Saft

Spitzwegerich-Saft

rein ent. bek. Mittel gegen

Gallen, Gicht, Rheuma,

Verdauungsstörungen, Blin-

denreinigung. Nur zu haben

Samstag, 5. Febr., Sonntag,

7. Febr. auf hiesig. Wochen-

märkte, Nähe der Fleischbän-

ke, Jungbühlstr. Geräte

mitbringen. Kocht 100g.

44790

Husten

verschwindet bei Gebrauch von

Vinco-Hustentropfen, Fl. 20,

— 50, Vinco-Kantone, Fl. 20,

— 50, Apoth. Wagners Kon-

sol-Konzakaliphosphat, Fl.

20 — 50. 21890

Markt-Drog. Doppelmayr,

F 2, Sa. Tel. 465.

Masken.

Blanz-Blumen u. Pierrot

zu verlei. od. zu verlaufen.

Näheres im Verlag. 57127

Schwarzer Domino

gute, große Figur, zu ver-

leihen. E. 4, 1, 111. 44720

Sch. Schwarzfeld, Gröfsten-

feld mit Ost (Dreieck) bill.

zu verlei. od. zu verlaufen. 44718

D 7, 19, 2 Tr.

Ankauf.

Wünsch. antike, wertvolle

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. 57122

W. Dammmer, Elisenstr. 21.

Telephon 7205.

Verkauf.

Gut. Herrenkleider, sehr n.

erb. Grad u. Schrägzug.

2 neue, Nationalität, 1 alt u.

Winterkleid, 1 mit. Bin-

nen, bill. abzugeb. Näb. in

der Expedition des Blattes.

Wohne zeltgemäß

und kaufe hierzu

die

Möbel

bei

Wilh. Schönberger

S 6, 31.

Waren-Lombard.

Dandelaunen lombardieren

in jeder Höhe 44710

Verh. & Cie., Schwesinger-

straße 15.

Günstiges Angebot in Lebensmitteln

Weisse Bohnen (neueste Ernte) per Pfd.	13 Pf.
Prima Perlbohnen	18 „
Linson (neueste Ernte)	12 „
Schöne neue Mittellinsen	18 „
Grosse neueste Kellerrinsen	24 „
Gelbe neue Erbsen	16 „
Grüne neue Erbsen	20 „
Grosse gesp. Viktoriaerbsen p. Pfd.	18 u. 22
Prima 1st. gesp. grüne Erbsen p. Pfd.	26 „
Prima Roll-Gerste	14 „
Prima Rangonreis	16 „
Prima Bruchreis	12 „
Prima weisser Gries	20 „

Prima gelber Gries	per Pfd. 24 Pf.
Prima Haferflocken u. Grütze	24 „
Ganze und gem. Grünkern	36 „

Teigwaren

Bruchmacaroni	per Pfd. 26 Pf.
Macaroni (in Stangen)	28 „
1st. Macaroni	36 „
Prima Bandnudeln	34 „
Prima Fadennudeln	34 „
Prima Hausmacher mit Eiermas.	40 „
Suppent. Eiergerste, Hörnchen.	
Macaronischnitzel, Muroheln	per Pfd. 34 „

Konserven Spezialität.

Mischobst	p. Pfd. 24, 48 u. 60 Pf.
Calif. Aprikosen, allerist. Frucht, p. Pfd.	80 Pf.
Calif. Pflirsche,	60 Pf.
Dampfpfäfel	56 Pf.
Frische Sied Eier	per Stück 8 Pf.
Mehl	
Marko Hausfrau	p. Pfd. 16 Pf.
Marko Familienstolz	17 „
Marko Kaiseranzug	18 „
In 5 Pfd.-Handtuchsäcken	95 „

Neue Dampfpfäfel	per Pfund 70 Pf.
Pflaumen	16 Pf.
Neue Zwetschen	per Pfund 35, 40, 48 Pf.
Entsteinte Pflaumen	per Pfund 70 Pf.
Pfälzer Kornbrot	p. grosser Laib 48 Pf. mit 5% p. kleiner Laib 24 Pf. Rabatt
Zucker	
Würfelzucker	p. Pfd. 24 Pf.
gem. Zucker	23 „
Kristallzucker	22 „

Getrocknete Kastanien, bestes Tafelgemüse	per Pfund 21 Pf.
Frische Süssbäcklinge	per Stück 5 Pf.
per Klatchen à 22 Stück 125 Pf.	
Grosse geräucherte Heringe	per Stück 7 Pf.
Rollmöpse	6 Pf.
Bismarckheringe	6 Pf.

Frische gem. Früchtemarmelade p. Pfd.	24 Pf.
1. Essenzträgerin à 2 Pfd. 56 Pf.	
1. 5 Pfd.-Töpfen 120 Pf.	
1. 10 Pfd.-Töpfen 220 Pf.	

Gar. reines Schweineschmalz	per Pfd. 68 Pf.
Prima gelbe Pflanzenmargarine p. Pfd.	54 Pf.
Palmbutter in 1 Pfd.-Tafeln	per Pfd. 56 Pf.

5% Rabatt — Rabattmarken!

Scharff

Verkaufsstellen:
Tattersall (Schweizstr. 15)
Tel. 4659.
Marktplatz G 2, 3. Tel. 1658
Messplatz, Ecke Schimperstr.
Augartenstrasse 63
Lindenhof: Windeckstr. 11
Riedfeldstrasse 43
U 1, 26
N 3, 15
D 6, 6
Neckarau: Fischerstrasse 1
Schweizingen: Carl
Theodorstrasse 15.

Stollen finden

Eine größere Maschinenfabrik sucht zum baldigen Ein-
tritt einen tüchtigen

Kalkulator

für die Differenzkalkulation und Festlegung der einzelnen
Werkstoffe-Aufwand.
Bewerber müssen gute Werkstattproz. sowie die nötigen
Kenntnisse im allgemeinen Maschinenbau besitzen und in allen
Arbeiten der Kalkulation erfahren sein.
Ausdrückliche Offerten mit Altersangabe, Gehaltsanpr.
und Familienverhältnissen durch die Expedition dieses Blattes un-
ter 13883 erbeten.

Hohes Eintommen

läßt sich erzielen durch Kauf
eines Patentes auf einen
Neuheit Apparat für schwere
tägliche Substanzen. Der
Apparat ist für Interessenten
unentbehrlich u. kann so reich-
lich angewendet werden. Offert.
unter Nr. 57128 an die Exp.
dieses Blattes.

L. Buchhalter

für ein größeres Geschäft 15-
und Expeditionsgehalt wird
zum Eintritt per 1. April ein
blauschichtener erfahrener

Lehrling gesucht.

Kolonialwaren- u. Landbe-
reitungsgeschäft, ein detail-
kundiger Mann einen
jungen Mann
mit guter Schulbildung und
aus guter Familie.
Offerten unter Nr. 57120
an die Expedition des Bl.

Zu vermieten

C 4, 14 vari. u. Schaubau-
ding, 3 Zim., 10
Bür. u. 1. Apr. u. n. Näb. bei
21910

Magazine

Dreiwöchiges Magazin
mit Bureau und Keller zu
vermieten, 11 7, 34, 11. 21907

L 15, 3

5. Stod, 2 Zim.,
R., Veranda, auf
1. Apr. u. ruh. W. u. n. 21955
Gardwagen bill. abzugeben.
44717 Reg. 1 5, 15.

M 1, 1

schöne Wohnung, 3. Stod,
5 Zimmer, Bad u. 1. April
an ruh. W. u. n. zu verm. 21922

T 5, 13

3-Zimmerwohnung u. Küche
u. Bad u. 1. März zu
vermieten. 21947

U 4, 24, III. St.

2 mal 3 Zimmer, Küche, Bad
u. Bad u. 1. April
zu vermieten. Näb. 1. Stod
links oder Friedrichs-
straße 50 Tel. 4006. 44714

7-Zim.-Wohnung

nebt Küche, Bad, Speise-
kammer, Speicherkammer, Keller
u. Was u. elektr. Licht. 21758

U 6, 14

2. Stod, Fried-
richsring per 1.
April u. ruh. W. u. n. früher zu
verm. Näheres per 21927

Laurentiusstr. 27

4. St. 1 schöne, leeres Zim.,
bei ruh. W. u. n. 21950

Verkaufstraße 10

Schöne 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Zu erfragen
Verkaufstraße 10, 2. Stod. bei
Krt. 21968

Ruppertsstr. 10, 1. Stod.

u. n. u. ruh. W. u. n. 44708

Ruppertsstr. 15

1 Zimmer u. Küche im Hof
loft zu verm. 44700

Reinholdstr. 37

2. Stod, 2 Zimmer u. Küche
auf 1. März. an em. 44705

Reinholdstr. 15, 11.

1 schöne Zimmer u. Küche (Ed-
elmann) bis 1. April zu
verm. Näb. 1. Stod. 44727

Schwesingerstr. 11

in schön.
Näb. des Rings, neu herge-
richtete Wohnung, 3 Zimmer
u. Küche per 1. April
an ruh. W. u. n. 44725

3. St. 1

zu erfr. bei 15, 2. St. 1.

Seddenheimerfir. 14

in neuer Lage bei der Haupt-
halle, eine schöne 6 Zimmer-
Wohnung mit 1. April u. verm.
Näheres 2. Stod. bei 21774

Seddenheimerfir 110a

3. Stod, 2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 44703

Stephanienpromenade 4

schöne Parterre- u. 2. Stod-
Wohnung, 10 4 Zimmer und
Balk. u. n. ruh. W. u. n. April
zu verm. Näheres Bureau
Zulienstr. 50, Tel. 1841, 21924

Schimperstraße 2

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Was u. n. April
zu verm. 44702

Am Tennisplatz

Schöne neuhergerichtete 4-
Zimmerwohnung mit Küche
u. allem Zubehör (4 Trepp.)
an ruh. W. u. n. sofort günstig
zu vermieten. Näb. Goethe-
straße 10, 2 Trepp. 21954

Reine Wohnung,

Güterhaus, 1 Zimmer und
Küche billig zu vermieten.
44705 Amerikanerküche 11.

Möbl. Zimmer

B 5, 13, 1.,
gut möbliert.
Zimmer
sofort zu vermieten.

O 6, 1 2

2c. rechts Haupt-
str. 1. St. möbl. Zimmer
in ruhiger Lage mit be-
sonderem schen offer zu verm.

R 7, 24, 9 Tr.

sehr möbl.
Zimmer bei 3. u. n. 44706

Beethovenstraße 5

groß, schön möbl. Zimmer
zu verm. Näb. 1. Tr. 21956

Goethestr. 18, 2. St. 1.

möbl. Zimmer zu verm.
44709

St. Paulstr. 20

in guter Lage, 1 Zimm.,
gut möbl. Zimmer zu verm.
Näheres unter 21951

Tullerstraße 11, hochparterre,

sehr möbliertes Zimmer mit
separatem Eingang u. sofort
zu vermieten. 44702

Freitag Samstag Montag

Lebensmittel

Sie leben
billig

wenn Sie

bei uns kaufen!

Feinste frische St. Michel-Ananas Pfd. 95 Pfg.

Gemüse-Konserven.

- Schnitt- od. Brechbohnen Dose 19, 27 Pfg.
- Wachshohlen Dose 24, 38 Pfg.
- Gemüse-Erbisen Dose 23, 35 Pfg.
- Franz. Erbsen „Petitpois“ Dose 31, 52 Pfg.
- Junge Karotten Dose 23, 35 Pfg.
- Ersen und Karotten Dose 28, 45 Pfg.
- Laipziger Alloriel Dose 30, 50 Pfg.
- Schnittspargel n. K. Dose 38, 65 Pfg.
- Schnittspargel m. K. Dose 50, 90 Pfg.
- Stangenspargel Dose 70, 125
- Tomatenpurée Dose 43, 75 Pfg.
- Schnitt- oder Brechbohnen, faserfrei Dose 24, 38 Pfg.

Solange Vorrat!

Obst-Konserven.

- Metzer Mirabellen Dose 40, 70 Pfg.
- Birnen weiss od. rot Dose 45, 80 Pfg.
- Erdbeeren, natl. Dose 60, 105
- Melange-Früchte Dose 60, 105
- Säuerkirchen ohne Stein Dose 55, 98 Pfg.
- Kirschen rot mit Stein Dose 40, 80 Pfg.
- Aprikosen Dose 60, 110
- Pflirsche Dose 65, 115
- Reinselnden Dose 50, 85 Pfg.
- Preiselbeeren Dose 40, 70 Pfg.
- Pflaumen 1/2 Frucht Dose 35, 60 Pfg.
- Heidelbeeren Dose 40, 70 Pfg.

Kolonialwaren.

- Weisser Gries Pfd. 20 Pfg.
- Gelber Gries Pfd. 22 Pfg.
- Weisse Perlbohnen Pfd. 20 Pfg.
- Gelbe Erbsen, gespalten Pfd. 20 Pfg.
- Grüne Erbsen, gespalten Pfd. 30 Pfg.
- Rollgerste, Ia. Pfd. 22 Pfg.
- Rollgerste, IIa. Pfd. 16 Pfg.
- Groasse Linsen Pfd. 18 Pfg.
- Mittel Linsen Pfd. 15 Pfg.
- Ganze Grünkern Pfd. 30 Pfg.
- Gemahlene Grünkern Pfd. 35 Pfg.
- Getrocknete Pflaumen Pfd. 25 u. 30 Pfg.

Fleischwaren, Käse.

- Leber- und Blutwurst Pfd. 38 Pfg.
 - Thüringer Rotwurst Pfd. 58 Pfg.
 - Fleischwurst Pfd. 75 Pfg.
 - Mageres Dürrfleisch Pfd. 90 Pfg.
 - Gekochter Saftschinken Pfd. 32 Pfg.
 - Echte Frankf. Würstel Paar 20 Pfg.
 - Deutsche Canembert Stück 15, 22, 25 Pfg.
 - Gervais-Käse Stück 25 Pfg.
 - Tilsiter- oder Münsterkäse 1/4 Pfd. 20 Pfg.
 - Allgauer Kummelkäse 3 Stück 9 Pfg.
 - Westf. Pumpernickel 9 u. 18 Pfg.
 - Fetter Räucherlachs 1/2 Pfd. 28 Pfg.
- Preise Netto!

Blockschokolade . Block 55 u. 65 Pfg.
Kakao, garantiert rein . . Pfund 85 Pfg.

Gemischte Marmelade 1 Pfd.-Dose 28 Pfg.
5 Pfd.-Eimer 92 Pfg.

Gebrannte Kaffees 1/2 Pfd. 55, 65, 75 Pfg.
Triumphmehl . 5 Pfd.-Säckchen 90 Pfd.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Nur garantiert beste Qualitäten

Spanische Orangen 10 Stk. 25, 35, 45 Pfg.
Gelbe Zitronen . 10 Stück 38, 48 Pfg.
Süsse Mandarinen . . 10 Stück 45 Pfg.
Esskranzfeigen Pfund 28 Pfg.
Winter-Malta-Kartoffeln . Pfund 13 Pfg.

Umzüge

13268
Übernahme sämtlicher Tapozier-, Decorationsarbeiten
Prompte Bedienung. — Billige Preise.
F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a
Telephon 1457.
Möbel-Decorationsgeschäft.

Adler-Drogerie. Geschäfts-Übernahme! Adler-Drogerie.

Hierdurch erlaube ich mir, einem verehrten Publikum von Mannheim die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das von der Fa. Karl Röhner in R. 3, 10 betriebene

Drogen-, Kolonialwaren-, Farben- und Parfümerie-Geschäft usw.

kauflich erworben habe. Ich hoffe, daß Sie meinem jungen Unternehmen genügtes Wohlwollen entgegenbringen, werde ich mich bemühen, vom Guten nur das Beste zu bieten.

Mit aller Hochachtung
Mannheim, 1. Februar 1911.
R 3, 10 Arthur Röhnert R 3, 10
Mehreiger Geschäftsführer der Fa. Karl Röhner.

Original Münchner Künstlerküchen.

13268
Beachten Sie meine Ausstellung.
F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a
Möbel-Decorationen.

Achtung!

Prüfet D.Bruckers Nähr-Zwieback

als Zugabe zu Kaffee, Tee, Milch, Schokolade, Wein etc.
Derselbe wird von Aerzten und ersten Autoritäten für Magenleidende, Kranke und als erste, sehr beliebte Kinder- speise mit Milch oder Wasser aufgekocht, bestens empfohlen.
Zu haben in den meisten Lebensmittel-Geschäften, wo nicht, wende man sich an den Vertreter

Ferdinand Krüger, U 1, 1, Mannheim

Für kalte Witterung

empfohle
zurückgesetzte
Strümpfe, Unterkleider
Damen-Jackets, Sweater
Wollwaren aller Art.

J. Daut

Breitestr. F 1, 4.

Stein- und Gewerbesalz

Als ganz besonders günstigen Bedingungen. Best. Offerten unter F. 370 an Invalidentenkass. 12094

Stellen finden

Tätige, ergebene Leute als Annoncen-Kontrollanten für ein völlig neuart. Unternehmen gesucht. Geh. Sec. dienl. sowie angenehme Beschäftigung über. Offerten unter Nr. 57121 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann

in Expeditions- u. Expeditionsbüros gut bewandert selbständiger Arbeiter f. bei Gehaltsantrag vom nächstn. Eintritt

Offerten mit Zeugnis-Ab- schriften und Gehaltsantr. unter Nr. 57113 an die Ex- pedition des Blattes.

Stellen suchen

17jähr. Mädchen (auswärtig) das bürgert. Leben kann, sucht Stelle bei kinderl. Fam. (verw. bis 1. März). Off. n. Nr. 44700 an die Exp. des Bl.

17jähr. Mädchen (auswärtig) das bürgert. Leben kann, sucht Stelle bei kinderl. Fam. (verw. bis 1. März). Off. n. Nr. 44700 an die Exp. des Bl.

17jähr. Mädchen (auswärtig) das bürgert. Leben kann, sucht Stelle bei kinderl. Fam. (verw. bis 1. März). Off. n. Nr. 44700 an die Exp. des Bl.

17jähr. Mädchen (auswärtig) das bürgert. Leben kann, sucht Stelle bei kinderl. Fam. (verw. bis 1. März). Off. n. Nr. 44700 an die Exp. des Bl.

Mädchen

per sofort od. später gesucht. 57123 Halbsp. 41, II.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
gerüst. u. Oben in Brau- weinbrennerei.
Offerten mit Nr. 44445 an die Exped. des Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleider- machen sofort gesucht. 44777 Oberl. 8, part.

Stellen suchen

Geb. Herr (Verw.-Beamt.) 14. J. in Verw. (verw. pers. enst. Kenntnis v. Arzts. u. Spanisch) sucht pos. Besch. Off. n. Nr. 44697 u. b. Exp.

Junges Fräulein

hübsche Fräulein, gewandt im Verkehr u. d. Publikum, sucht sof. od. spät. Stelle als Empf.- Dame oder in Konditorei oder ähnl. Posten. Geh. 200 bis 300 M. 803 FM, an Rudolf Mosse, Mannheim. 10093

Mietgesuche.

Suche in Nähe der Börse ein möbl. Zimmer.
Offert. n. A. O. Nr. 44713 an die Exped. des Bl.

Wirtschaften.

Für eine gutgeh. Schiff- wirtsch. werden funktionä- fähige Arbeiter gesucht. Off. n. Nr. 44716 u. b. Exp. des Bl.

Werkstätte

Schöne geräumige Werkstätte
mit elektr. und Wasserleitung sofort zu verm. Otto Stein- häuser, Mittelstr. 70. 21003

Stallung.

Stallung mit Hofraum ent- wickelt. 11 7, 34, 11. zu vermieten. 21026



Kein Druck Schöner Sitz Tadellose Figur
Preis Mk. 3.00
3.90, 4.20, 4.75,
6.75, 7.50, 8.50.
Reformhaus zur Gesundheit
Wilh. Albers
F 7, 18
Kaiserhofstrasse
Bismarckstrasse
Anprohnenraum
L. Stage

Verlobungs-Anzeigen

Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Lackstiefel
Lackhalbschuhe
für die Maskenballe,



Einheitspreis Mk. 12.50
für Damen u. Herren

Luxus-Ausführung M. 16.50
Weeders Sie Musterpat.

Salamander

Schuhes, m. h. H., Berlin



Mannheim
Tel. 3461.



P 5, 15-16
(Heidelbergerstr.)



Buntes Feuilleton.

— Vom Orientierungsvermögen der Tiere spricht Professor Anton Ender in der „Ambrosia“ in einem kürzeren Aufsatz. Er knüpft an eine Aeußerung von Professor Rosenfeld an: Wir Menschen, die wir immer nur mit dem Fuße über den Erdboden schreiten, können uns schlecht vorstellen, wie sich Tiere, die gewohnt sind, 400 Meter und gelegentlich viel höher mit einer 100 Kilometer-Stunden-Geschwindigkeit zu fliegen, über der Erde zurechtfinden, und fährt fort: In einem ähnlichen Gedankenengang kann uns das Studium der Lebensgewohnheiten der in dem Erdboden lebenden Tiere führen. Wer kennt nicht die glänzend blaue, weißschimmernde Schweißfliegen mit schwarzem Kopf und rotgelben Lähern, welche zur Sommerzeit ihre Eier aus Fleisch legt und das frische zur Faulen, das fäulende zur Aufzucht bringt? Schon 24 Stunden nach dem Auskriechen aus dem Ei haben die Maden das 15fache an Gewicht angenommen. Eine einzige Schweißfliege bringt gegen 30 Maden zur Welt, welche in fünf Tagen ausgewachsen sind und in einem einzigen Sommer eine Nachkommenschaft von 10 bis 100 Millionen erzeugen können. Schon wenige Schweißfliegen, sagt man, können ebenso schnell wie ein Esel ein Pferd anwerfen. Aus den Maden werden Puppen und aus den Puppen werden Fliegen. Zahl die Fliegen mit höheren Sinnen begabte sind, insbesondere einen sehr empfindlichen Geruchssinn haben, so daß sie auf weite Strecken Rohauer wittern. Ist bekannt. Neben einem besonders entwickelten Geruchssinn der Maden jedoch, jenseit beim und kaspischen Fischweibchen, finde ich keine Mitteilung. Und doch konnte ich eine diesbezügliche eindeutige Beobachtung anstellen, welche mich Staunen erregte und deren Mitteilung Jmed dieser Seiten ist. Ich trat an einem frühen Morgen, kurz bevor die Sonne sich zum Aufgehen ansetzte, in den Garten und kreuzte mich der majestätischen Höhe der ganzen Natur, als ich durch ein Gerüst geführt wurde, welches leichten Papierknittern ähnlich war, darüber aber, daß es von allen Seiten auf mich einbrang und von Boden herauf zu kommen schien, mich Angst machte. Ich holte eine Laterne aus dem naheliegenden Hause und mußte nun sehen, wie alle Wege und Beete, ja die Stalenzäune mit unzähligen kriechenden Maden besetzt waren. Nach Osten ging der Zug. Am hellen Morgen waren alle Maden verschwunden, sie hatten meiner Vermutung nach einen höheren Schutzwinkel zum Einströmen in ihren Puppenzustand gefunden. Meine Lanten, welche in einem Schuppen des Gartens standen und in welchen ich mehrere Tierstunde ausbeobachtete, um diese durch Maden kassierten und restlos kassierten zu lösen, waren vollständig bis auf die letzte Made verwaist. Wer hat diesen Kopf- und fühllosen Wesen den Appell gegeben, alle zur selbigen Stunde aus den hohen Wäldern herauszukriechen, den Schuppen zu verlassen und nun in einer Richtung zu wandern, um ihren Puppenzustand vollenden zu können? Je niedriger organisiert die Wesen sind, welche derartige gemeinschaftliche Wanderzüge mit zweckdienlichen Zielen unternehmen, um so rätselhafter erscheinen und die eigentlich treibenden Momente. Bei den Wanderzügen der Fische, der Vögel der Bäume, wie leicht glaubt man da an Führung, aufmerksamem Folgen und Schwerkörper, während es vielleicht nur wie bei den kassierten Maden eine Fühlung und Führung ist durch eine unbekannte Kraft, nach Art einer magnetischen, der alle Magnetnadeln willig gehorchen müssen.

— Der fleischende Hef. In der humoristischen Zeitschrift „Gefahren“ erzählt ein Reporter die folgende Schlußgeschichte: Es war der erste Schultag. Mütter, Schwestern, Tanten und sonstige Anverwandte hatten endlich die Straße verlassen und ich befand mich mit meinen Jungen allein. Ihre anfängliche Scheu und Beklommenheit hatte ich

durch eine launige Geschichte vertrieben. Indem ich die Kleinen ihrer Freude über das Gedröbe überließ, bemerke ich die so entstandene kleine Pause schnell dazu, meine Bücher im Kothederhülle in Ordnung zu bringen. Plötzlich erlöste hinter mir ein Pfiff. Entschleunigt über den Südbenfried drehte ich mich um und rufe laut: Welcher Hef hat denn da gepfiffen? Die Jungen stiegen mündchenfüll. Ein Heflein aus der ersten Bank zeigt mir dienstfertig den Pfiffstiel. Nachdem dieser seine gelinde Schelle weg hat, wende ich mich mit dem solchen Bewußtsein, eine gute Klaffendstufen halten zu können, wieder meiner Beschäftigung zu. Plötzlich erlöste ein neuer Pfiff, etwas lauter sogar als der erste. Bergrüß über den neuen Erfolg, schreibe ich in die zusammenfahrenden Jaugen hinein: „Welcher Hef hat denn schon wieder gepfiffen?“ Nach langem Suchen wird mir die Dicke des dienstbaren Hefes von der ersten Bank der neue Hefebodis entdeckt und etwas nachdrücklich gescholten. Es folgt anstandslos die Stelle, die ich schnell dazu anbeute, den Stundenlauf zu durchziehen, den mir der Herr Rektor an die Schranke gesteckt hat. Samstag? Ha! Nur drei Stunden Ausgehzeit! Da kann man ihr Sonntag verreisen. Und die Freude darüber entledigt auch mir unmerklich einen Pfiff. Erichroden löste ich herum. Sollten die Jungen etwa meinen Pfiff gehört haben? Richtig! „Derr Heferr“, meldet mir geschwelliger Heferr der Kleine aus der ersten Bank. „Derr Heferr! Es hat schon wieder ein Hef gepfiffen!“

— Verfeinerung des Holzes und des Eisens durch Jodifikation. Wie sehr der Wert des Holzes, das heißt der darin enthaltenen Zellulose, durch Verarbeitungen gesteigert werden kann, zeigt folgende von Hoffmann in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift (Verlag Gustav Fischer, Jena) aufgeführte Tabelle:

1 Kubikmeter Holz hat im Wald einen Wert von	10.50 RM.
das daraus erhaltene Schüttmaterial	21.— RM.
die aus dem Holz erzeugten 30 Kilogramm Zellulose	15.— RM.
das aus dieser Zellulose erzeugte Papier	30.— RM.
durch Verfeinerung der Zellulose würde man Zellulosegeräten erhalten im Wert von	75.—450 RM.
wenn aber die Zellulose in Stärke verwandelt wird	2400.— RM.
und daraus Kautschuk erzeugt wird	3500.— RM.
auf Nitroselbst verarbeitet	5500.— RM.
agiert und in Acetatseife verwandelt	

Die Verfeinerung des Eisens durch Bearbeitung ist folgende:

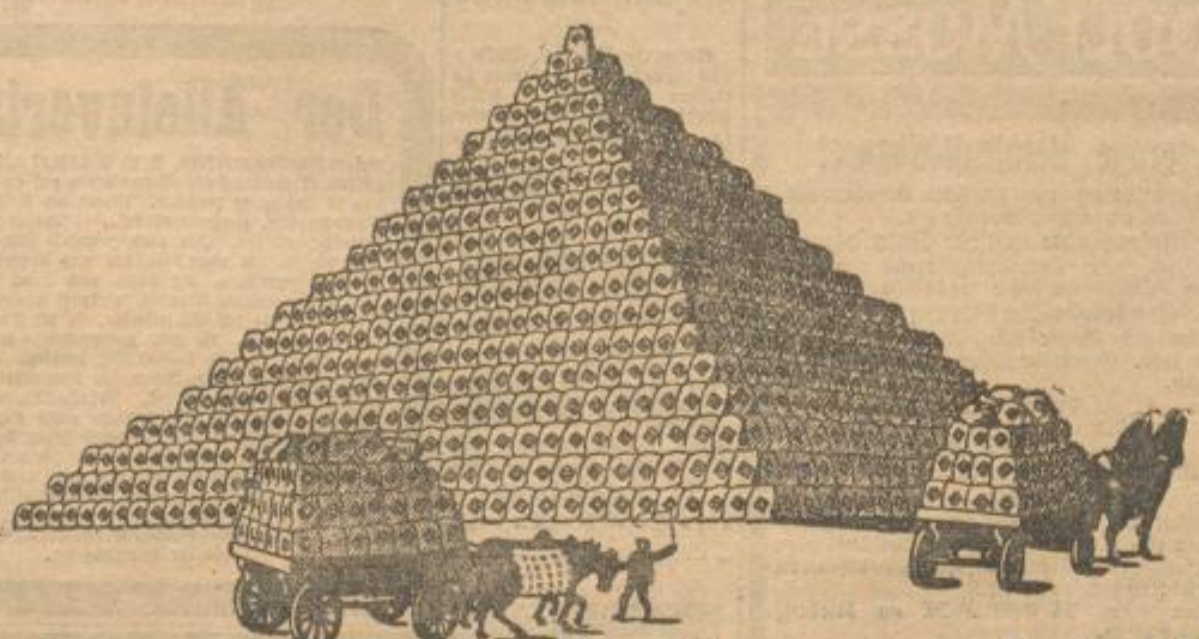
1 Zentner Eisen kostet im Erz	— 30 RM.
als Roheisen	8.— RM.
als Gußeisen	9.— RM.
als Schmiedeeisen	9.90 RM.
als Blech	11.— RM.
als Draht	12.— RM.
als Wurfschraube	37.— RM.
als Messerflinten	1500.—3000.— RM.
als feinste Werkzeugen	600.000.— RM.

— Vom Heferrlichen Heferrgerod, das durch den Habelbüchler von Heferr, ja sprachwörtlich geworden ist, gibt ein Mitarbeiter der „Mn. Jg.“ eine recht interessante, aus historischen Quellen beruhende Biographie: Als auf deutschen Verbrauchern nach Westliche Heferr auswendig gelernt wurden, war darunter auch eine, die den Schülern weniger wegen ihrer moralischen Aufzuchtendigung Einband machte, als wegen des Umstandes, daß sie mit einem Heferrgerod begann. Die Heferr „Der arme Heferr“ hing nämlich mit den Heferr an: „Um das Heferrgerod zu leben, Erzählte mir mein Heferr, beschloß ich anzugehen, Ich ging vor's Tor mit einem hohen Heferr

Und vor mir ging ein reicher Mann —
Dann erzählt Heferr weiter, wie er oder sein Freund von einem armen Heferr angeheiratet worden sei, von Heferr bewegt seinen hohen Heferr weggenkte und darauf verzichtete, seine Reuigkeit nach dem großen Schicksal der Heferr zu betriebligen, während der Heferr hartberzig seines Weges weiterging. Dies Heferrgerod, für welches Heferr seinen hohen Heferr eingekauft hatte, ist Heferrisch. Es war das erste, das in Europa gezeigt wurde, und beinahe nicht nur die Heferr zu Leipzig, wo der Dichter gegen die Heferr des 18. Jahrhunderts lebte, sondern durchweg im Triumph fast alle größeren Städte Europas. In dem letzten Teil der „Rosa Antologia“ hat der emsige Erforscher der Kulturgeschichte des Kirchenstaats Paolo Piana einen schließenden Aufsatz zur Eröffnung des Zoologischen Gartens in Rom veröffentlicht und darin neben andern wilden Heferrn, die früher die ewige Stadt behaust haben, auch das Heferrische Heferrgerod erwähnt. Er berichtet, der Kapitän David Mont von der Meer habe 1741 das Tier aus Athen gebracht und zur Schau veranlassen; im Jahre 1751 habe er es in Beneidig und Verona gezeigt, wo der unfürliche Dichterr ein solches Heferrschreiben erregte, daß nicht nur der Marschese Scipione Raschi eine Abhandlung darüber schrieb, sondern daß das Tier sogar auf einer Medaille von Bronze eigent verewigt worden ist. Aus einer Notiz in der römischen Zeitung „Osservatore“ erfahren wir, daß das Heferrgerod im März 1759 auf der Piazza della Terme in Rom gezeigt wurde für 1 Lira auf dem ersten, 1/2 Lira auf dem zweiten und für 2 Centesimi auf dem letzten Platz, daß es 700 Pfund wog und täglich 45 Pfund Brot, 100 Pfund Wein und 14 Liter Wasser oder Bier verfrachte. Eine Heferrische Familienchronik meldet, daß selbiges „Raschi oder Heferr“ am 30. Juni 1747 seinen Einzug in die heferrische Hauptstadt gehalten hat. In demselben Jahre dürfte es oft auch seinen Besuch auf der Leipziger Heferr abgefaßt und unjerrm Dichter Heferr Kahl zu der poetischen Erwähnung gegeben haben, die in dem zweiten Buch seiner Heferrn und Erzählungen 1748 abgedruckt worden ist.

Aus dem Großherzogtum.
In Altkirchheim (A. Schwetzingen), 1. Febr. Der Badkammerherr Jakob Wand rettete eine Dame aus Speyer, welche beim Schiffschublaufen auf einem Seitenlauje des Rheins eingebrochen war, vom Tode des Ertrinkens.
In Karlsruhe, 2. Febr. Ein 25 Jahre alter lediger Mann wurde heute Nacht in einer Wirtshaus im Wortwechsel von einem Kollegen in den Unterleib gestochen und sehr schwer verletzt. — Zwei Schirmflügel, die Heferr. Adler aus Heferrschweid, die wegen Körperverletzung schon öfter bestraft sind, brachten einem Söger in einer Wirtshaus bedeutende Verletzungen bei, weil dieser ihnen kein Bier bezahlen wollte.
In Renzingen St. Jan. Einer Frau aus einem Nachbarorte fiel eine Erbschaft aus Amerika — es sollen circa 11.000 Mark sein — zu. Durch die Vermittlung des deutschen Konsuls war das Geld der Landesbank in Karlsruhe überwiesen worden und sollte nun gegen Quittung der glücklichen Erbin ausgezahlt werden. Die Sache hatte aber einen Haken. Die Frau verweigerte die Unterschrift mit der Begründung: „Ich brauch ke Geld, d' Hühner lege wieder!“ Alle Ueberrückung war umsonst und so lagert das Geld noch in der Landesbankkassette und wartet geduldig, bis die Hühner nicht mehr legen.

Verkauf
Nur Rosengartenstr. 32
Gelegenheitsverkauf
in
6 Schlafzimmer
Unübertroffen billig
hell Nussbaum od. Eichen mit
mit groes. Stür, Facettenspiegel,
Schrank, Waschkommode
mit weißem marmor
175 Mk.
zu verkaufen. 56758
Bad. Holz-Industrie
Recha Poscar
Rosengartenstr. 32.
Kübel werden gratis bis zur
Verheiratung aufgehoben.
Voll nicht gebraucht
Piano
reißbaum, billig abzugeben
in E. 7, 15 H. P. Keine
leben nach 4 Uhr 57010
Vol. Schrank, Saitenkom-
mode mit M. u. Spiegel, Auf-
satz, Rhythmus, pol. Kom-
mode, Elfen u. Stühle, Sofa,
Diva, Sessel, Sopha, Tisch,
mit Ständer, Teppich, Heferr,
Blumenstille mit Aquarium,
Heferr, Heferr, Heferr,
u. l. m. billig zu verk. 44682
Fritz Wilhelm



Der Konsum steigt!

Die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen, bringt sechs verschiedene Qualitäten ihres cofferrfreien „Kaffee Hag“ in Paketen à 1/2 und 1/4 Kilo in den Handel. Zur Herstellung einer einzigen dieser sechs Nummern empfangt sie kürzlich wieder durch den Segler „Antje“ 7500 Sack besten Kaffee alter Ernte. Wieviel das ist, davon gibt obige Abbildung einen ungefähren Begriff.
Der Konsum des cofferrfreien „Kaffee Hag“ (Schutzmarke Rettungsring) steigt fortgesetzt, weil ihn jeder, der ihn einmal versucht hat, wegen seines vorzüglichen reinen und feinen Geschmacks und Aromas sowie wegen seiner gesundheitlichen Eigenschaften schätzt.
Der einzige reine Tropenkaffee, den Herz, Nieren, Nerven- und Stoffwechselranke sowie Kinder und stillende Mütter unbedenklich trinken dürfen. Das beste Abendgetränk, da er keine Schlaflosigkeit verursacht. Wird in allen besseren Hotels und Cafes auf Wunsch serviert. Überall zu haben.

Liebenschaften
Hausverkauf.
In a. Geschloß. Habe 1. Planen, ist ein vor 8 Jahr. neuerbautes, gut rentieren. des Haus mit Boden, für je. Geschloß, speziell aber für Bäckerei etc., sehr geeignet, besonders Umstände haben, bei Anzahlung von 5000 M. zu verkaufen. Näheres durch P. Reiser's Immobilien-Gesellschaft, P. 4, 10, A. St. 41210
Lebensmittel-Gesellschaft
vorzügl. Konsumart. Sogt. legt. Jahresumtrieb ca. 20.000 Mark, umhandelt daher sofort zu verkaufen. 41602
Offert. u. Vohlagertarie W. Mannheim
Metzgerei
In guter Geschäftslage, wird zu kaufen mit. zu kaufen schuld. Off. an W. H. P. 5. 6. post.
Villa
in der östl. Stadt-
erweiterung in allem
Comfort, hochmod.
von Privatmann
selbst erbaut, großer
Garten, preiswert
zu verkaufen. 57075
Gebr. Simon, O 7, 7
Tel. 1253 u. 1572.



Ab Montag, den 6. cr.

Weisse Woche!

Sensationelle Angebote grosser Posten weisser Waren werden Sie durch die enorme Billigkeit der Preise und Grösse der Auswahl in Erstaunen setzen.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen und beachten Sie unsere weiteren Inserate!

S. Wronker & Co., Mannheim.

Schluss der Saad.

Odenwälder Hasen
N. 3.00, 3.40, 3.80
Schlegel St. 50-70 Pf.
Ziemer N. 1.00-1.40
Ragout Pfd. 50 Pf.

Ragout
vom ganzen Hase mit Ziemer, Schlegelstücken
Pfund 60 Pf.

Rehe
20-30 Pfd. schwer
i. Zell p. Pfd. 78 Pf.
Ziemer v. N. 5.00 an
Schlegel v. N. 4.00 an
Fleisch und Filet wird pfandes. ausgewog.
Ragout Pfd. 50 Pf.

Sirich-Filet
vom Hase ohne Knochen
per Pfd. N. 1.70

Schneehäuer
Verdäuner
Hasanen.
Schreiber

T. L. G. T. L. G.

MANNHEIM
Annoncen-Anstalt für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
RUDOLF MOSSE

Neue große Verdienst-Chance!
Soeben gelangt bei erster deutscher Versicherungs-Alt.-Ges. als neu einzuführende Branche die **Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung** mit unbeschränkter hoher Versicherungssumme und besten liberalsten Bedingungen, sowie eine konkurrenzlose **Sterbefallen-Versicherung** für Erwachsene und Kinder mit billigen Monatsbeiträgen und hoher Gewinnbeteiligung zur offiziellen Einführung.
Dieselbe sucht zur Propaganda an derselben sofort Mitarbeiter aus allen Städten und bietet Redemännern Gelegenheiten zu hohem Nebenverdienst oder aber auch insbesondere **Nachlesen** die Möglichkeit im Dienst der neuen und ausserordentlich reichlichen Sache eine durchaus angenehme Position gegen reiches Gehalt, sämtlichen Abschlagsprovisionen und Gratifikationen zu erlangen.
Offerten unter **N. 552 F. M.** an Rudolf Mosse Mannheim.

Beteiligung.
Kaufmann sucht vorerst bis 100.000 Mark aktive Beteiligung an nachweislich ausserordentlichem realen Unternehmen. Demselben stehen noch größere Mittel zur Verfügung. Auch Gründung eines neuen Unternehmens mit tüchtigem Kaufmann, der selbst ein Kapital beisteuern und nicht anderswohin. Berufsmäßige Vermittlung bleibt unberücksichtigt. Offert. unter D. 848 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim. 10708

Margarine-Verretung.
Zum Verkauf von Margarine, Pflanzenölen, Braunschweiger Butter, Käse etc. an Privatjuden an allen Plätzen fleißige Herrn und Damen bei hohem Verdienste. Offerten unter **M 236** an Rudolf Mosse, Arefeld zu richten. 10988
Schneiderei empfiehlt sich auch dem Hause. 44450
T. L. 15, 2 Treppen.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich. Teilzahlungen **Anzüge nach Maß** unter Garantie für 1a. Stoffe und vorzügliche Vorform zu billigen Preisen. 50224
Spezialangebot für Beamte, 1a. Referenzen sehen an Diensten.
Kaufmann erbeten unter „Schneidmeyer“ Nr. 57117 an die Exped. d. Bl.

Patentanwalt
Onimus, Mannheim
Hansahauss

Elektra-Kerzen
einem billig, sehr gut, beständig. Pat. 40 u. 60 u. bei **N. Doppelmehr**
F. 2, 9 Markt-Propaganda F. 2, 9 16300

Haasenstein & Voelger AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeitg. & Zeitschriften der Welt
Mannheim
Tel. 496

Wünsche meiner Sohn 27 Jahre, Chemiker u. Fabrikant, vertrittet zu sehen. Vermögen erkrankt, auch von Landbesitzern geneigte Bedingungen unter Chiffre **L. W. 687** an Haasenstein & Voelger, A.-G., Frankfurt a. M. 7312

Viliten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. G. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.
Stellen finden

Der Alleinvertrieb
meines Markenartikels, D. R. G. 228517 u. D. R. G. 401704 ist für den Kreis Mannheim auf die Schmelzerei von 13 Jahren zu vergeben. Dieselbe ist bei Handwirten, Schuhwerkfabr., Schmieds, Sattler, Kaufleuten etc. für oben genannte Interessen in mein Recht ein unerschütterliches und höchst profitables Nebenverdienst. Der Käufer wird durch den Alleinvertrieb von jedem gleichem anderen Einzelverkäufer getrennt. In der man hat jeden Vorteil an sich. Es wird ausdrücklich, das Bestehen von mit im Monat 4-500 Mk. verdient haben. Der Alleinvertrieb kann den Jaden, der über etwas Kapital verfügt, überausnützlich werden. Hoffentlich, welche geringe Summe, sich durch den Alleinvertrieb eines reichlichen oder Nebenverdienst zu verschaffen, indem sich am 6. Februar in Mannheim, Hotel Goldener Hof, von mittags 12 Uhr an bis abends 8 Uhr einfinden, wo der Artikel nach Inhalt und Vertriebs durch mich persönlich besprochen wird. **Otto Langenlückel, Kleinseitensdammstr. 7326, Röhler Wagnerei.**

Leitende Persönlichkeit.
Zur selbständigen Überwachung unserer Filiale, in Mannheim, haben wir vertrauenswürdigem, energischem, jung. Herrn, mit absolutem Ruf, in Reutlingen, Brandenburg nicht bedingt, da die Einrichtung von uns aus geschieht. Die Übernahme wird sofort erfolgen. Erhöhtes Gehalt und Betriebskosten ist bei richtiger Einweisung und energischer Durchführung zu Jahresbeginn von Mark: 8-10.000 zu erzielen. 12369
Nur Geldvertrauensleute, die über Credit ausserordentlichen Bericht (mit Mitbeweis) ausweisen haben, und über eigene Vermittlung von Mark: 8-5000 jährlich disponieren, werden sich melden unter **F. 1983** an **Heinrich Kister, Berlin SW. 19.**

Für den Platz Mannheim wird von einem Schiffahrts- u. Expeditions-Geschäft in Frachten und Requisitionswesen sowie Correspondenz abgetrennt.

Herr
erbetet. Selbst Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche, unter Nr. 57140 an die Expedition.

Für das technische Bureau eines Fabrikgebäudes ein **flotter Zeichner** der schon in Maschinenfabriken tätig war, zu bald. Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter No. 57125 an die Exp. d. Bl.

Für ein bescheidenes Einzelgeschäft ein Fräulein als **Buchhalterin**
gesucht zum sofort. Eintritt.
Nur tüchtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen unter No. 57131 an die Expedition d. Blattes einschicken.

Für seine Konditorei und Café ein im Verkauf und Service bewandertes Fräulein per sofort gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen.
Alleinstehende, welche gut bürgerl. Etagen können, such. Stellung. Friedrichstr. 74a, 1. Telefon 3005. 4222